

Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Agenturen: Aus-
gabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mkt. vierteljährlich; Ausgabe B:
10 Pfennig monatlich, 3.00 Mkt. vierteljährlich (Zustellgebühr mona-
tlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich,
2.10 Mkt. vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfennig monatlich, 2.40 Mkt.
vierteljährlich (ohne Zustellgebühr). Der Wiesbadener General-Anzeiger
erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener

Anzeigenpreise: die einseitige Zeile oder deren Raum auf
Sonntagsblatt Wiesbaden 20 Pf., den auswärts 25 Pf. Im Resten-
teil: die Zeile auf Sonntagsblatt Wiesbaden 10 Pf., den auswärts
12 Pf. Sonntagsblatt nach anliegendem Tarif. Für Aufnahme
von Anzeigen an bestimmten Tagen wird keine Garantie über-
nommen. Bei promptester Bezahlung der Insertionsgebühren durch
Kasse, bei Kontokorrenten ufm. wird der sonst übliche Rabatt bewilligt.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rimbach, Raurob, Frankenstein, Wambach u. d. a.

Verleger: für Sonntagsblatt und Redaktion 129; für Verlag 819. — **Hauptgeschäftsstelle und Redaktion:** Mauritiusstraße 12. — **Berliner Redaktionsbüro:** Berlin W. 9, Postfach 12.

Verlag: Wiesbadener General-Anzeiger (Ausgabe A) ist mit 500 Mkt. gegen Tod durch Unfall, jeder Moment des Wiesbadener General-Anzeiger, der auch die hundertfachte Wochenbeilage „Auswanderer-
zeitschrift“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mkt. auf den Todes- oder Unfallversicherungsfall infolge Unfall bei der Rheinberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei der Rheinberger Lebensversicherungs-Bank versichert, ist 1000 Mkt. insgesamt also 2000 Mkt. zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist
nach dem Eintritt zur Hameibung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluss, die vom Verlage oder direkt von der Rheinberger Lebensversicherungs-Bank zu beziehen sind.

Nr. 105. Samstag, den 4. Mai 1912. 27. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 24 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Gouverneur a. d. Ind. v. Bennigsen.
Berlin, 4. Mai. Gouverneur a. d. Ind. v. Bennigsen, Direktor der Kolonial-
gesellschaft für Südwestafrika, ist ge-
storben.

Arbeiter-Aussperrungen in Berlin.
Berlin, 4. Mai. Die Beteiligung der
Arbeiterschaft an der Meißner in Ber-
lin ist von den Arbeitgeber ihren Be-
schlüssen entsprechend mit der Aussper-
rung beantwortet worden. Es wurden
dabei rund 11 000 Arbeiter betroffen. Hieran
sind unter anderen beteiligt 7375 Holz-
arbeiter, 1536 Metallarbeiter, 175 Zimmerer,
100 Maurer, 95 Transportarbeiter, 193
Steinarbeiter. Der Rest entfällt auf das Be-
kleidungsgewerbe und die Schuhbekleidungs-
industrie. Die Aussperrung dauert in den
meisten Fällen bis Montag, den 6. Mai; nur
einige Betriebe haben die Aussperrung auf
ein bis zwei Tagen beschränkt.

Beitriedenskongress.
Bern, 4. Mai. Der nächste Beitriedens-
kongress soll im September dieses Jahres in Gené
stattfinden.

Schneiderkreuz in London.
London, 4. Mai. Der Schneider- und Schnei-
derinnenkreuz in London breitet sich
immer mehr aus. Man nimmt an, daß sich jetzt
schon fast die Hälfte der Schneiderinnen und Schneider
in London in der Bewegung befinden. Die Streikenden
verlangen Lohnsteigerung und bessere
Arbeitsbedingungen.

Die Lage in Marokko.
Paris, 4. Mai. Nach einer ansehnlich offi-
ziellen Zeitungsmeldung sind die Kreuzer „Gloire“
und „Kongo“ nach Agador beordert worden,
weil die französische Regierung die Mitteilung er-
halten hat, daß die Lage der im Südsahara an-
wesenden Deutschen infolge der unter den
einflussreichen herrschenden Gärung nicht un-
bedenklich sei.

Paris, 4. Mai. Verschiedene Meldungen aus
den belagerten, daß Mulan Gaid, der in-
folge der längsten Gefangenschaft sehr niedergedrückt
ist, absinken wolle, falls man seine Weisheit
nicht verhindern würde. Er beruft sich
darauf, daß der frühere Minister des Reichs
in Sines ihm im Oktober vorigen Jahres im
Botschaftsamt dabei, absinken, sobald er
nicht, um sich in eine ihm beliebige marokkanische
Stadt zurückzuziehen. Wie verlautet, wird sich
die Regierung der Weisheit Mulan Gaid nach
Recht nicht widersetzen.

Wien, 4. Mai. Auch hier eingetroffene
Meldungen haben die Götter und die Beni
Lahden den heiligen Krieg erklärt. An der
Grenze von Wien und bei Budaorb sammeln
sich zwei Verbände, um die Verbindung der
transjordanischen Streitkräfte und ihren
Ermächtigen auf Tassa zu verhindern.

Wanderarbeiter in Chicago.
Chicago, 4. Mai. In Chicago ist gestern das
Verbot der Zeitungsdrukereien in den Streik
verboten. Sämtliche Abendblätter mit Aus-
nahme eines sozialistischen sind nicht erschie-
nen. Der Streik ist dadurch verursacht worden,
daß die Arbeiter-Union die Anzahl und die Löhne
der in der Presse beschäftigten Arbeiter zu be-
stimmten verlangt. Die Druckereibesitzer lehnen
diese Forderung ab, da ihnen dadurch unerwünschte
Sachen aufgelegt werden.

Ueberschweemungen im Mississippi-Delta.
New Orleans, 4. Mai. Am Mississippi ist fast das
ganze Delta überschwemmt. Ein Damm-
bruch von 70 Meter Breite verursachte eine unge-
heure Ueberschwemmung. 200 000 Menschen
wurden obdachlos. Eisenbahnzüge wurden zur
Reise von Menschen und Vieh abgelehnt.
Zehntausende brachten die Nacht unter freiem Him-
mel zu.

New Orleans, 4. Mai. Mississippi-Fluten bedrohen
New Orleans. Das Wasser strömt hier über
die Dämme hinweg, doch sind bereits umfangreiche
Vorkehrungen getroffen. Sämtliche Eisenbahnen
in der Gegend des Mississippi bedrohliche Zu-
nahme unterbrochen.

(Rechte Drahtnachrichten siehe Seite 4.)

Politische Wochenschau.

Th. Die Verhandlungen im Reichs-
tage und im Abgeordnetenhaus,
die wochenlang fast nicht vom Tisch kommen
konnten, sind am Freitag des bevorstehenden
Pfingstfestes plötzlich in ein schnelleres
Tempo gekommen. Es ist wieder das alte
Bild: zuerst werden über die nebensächlichsten
Dinge tagelange Debatten geführt und wenn
dann endlich die wirklich wichtigen Be-
ratungsgegenstände an die Reihe kommen,
so hat man zu eingehenden Beratungen
keine Zeit mehr und alles wird in Eile
geschwindig durchgepeitscht, sogar unter
Ausschließung von Abendstunden. Der
Reichstag hofft so, wenigstens die Etats
und die Beihilfen vor den Pfingst-
ferien zur Verabschiedung bringen zu kön-
nen. Und wenn das Abgeordneten-
haus bis zu seiner Vertagung, die vor-
ausichtlich am 23. Mai erfolgen wird, sein
Arbeitspensum auch nur annähernd er-
ledigen will, so kann das nur auf Kosten der
Gründlichkeit geschehen. Daß die Regierung
sich für die Vertagung des Landtags am
23. Mai entschieden habe, wird jetzt von Ber-
lin aus als unrichtig bezeichnet. Die Re-
gierung werde vielmehr dem Abgeordneten-
haus die Gegenstände bezeichnen, die sie
gerne noch vor der Tagung erledigt zu sehen
wünsche.

Die Beispiele wirken auch auf die Volks-
vertreter verberberlich, wie die jüngsten Vor-
kommnisse in der bayerischen und der
bavaroischen Kammer zeigen. Die häufigen
Ärm- und Madanzonen in dem ungarischen
und dem italienischen Parlament scheinen
auf die Volksvertreter in unserem lieben
Vaterlande vorbildlich gewirkt zu haben.
In der bayerischen Kammer kam es vor
einigen Tagen aus einem ganz gering-
fügigen Anlaß zu so heftigen Ausbrüchen,
daß die Sitzung vorübergehend geschlossen wer-
den mußte, und in der bayerischen Kammer
wurde man sogar handgreiflich. Auch hier
mußten die Verhandlungen auf eine halbe
Stunde unterbrochen werden, um den Ge-
mütern Zeit zu geben, sich wieder zu be-
rathen. Derartige Vorfälle sind gewiß
nicht geeignet, das Ansehen der Parlamente
zu erhöhen. Die jüngsten Vorfälle im
preussischen Abgeordnetenhaus haben be-
sonnlich die Folge gehabt, daß man sich
durch eine Verhärzung der Ge-
schäftsordnung vor einer Wieder-
holung derartiger Vorkommnisse schützen
will.

Die Kampfstimmung in den Reihen der
Nationalliberalen behält, trotz der
vielen Beschwichtigungsbemühungen, vorläufig
noch die Oberhand. In einer vor einigen
Tagen in Köln abgehaltenen Versammlung
des Nationalliberalen Vereins wurde be-
schlossen, der von Bassermann vorge-
zeichneten Politik treu zu bleiben und für
die Erhaltung des Reichsverbandes der Na-
tionalliberalen Jugend mit allen
Kräften einzutreten. Von verschiedenen Sei-
ten wurde bezeichnenderweise die Befür-
chtung geäußert, daß man auf dem Berliner
Delegiertenkongress, am nach einem einig zu
erschienen, Bassermann einstimmig das Ver-
trauen aussprechen werde, um dessen unge-
achtet später den Kampf gegen die Jugendor-
ganisation weiter zu führen. Demgegenüber
unbedingt nach jeder Richtung Klarheit
geschaffen werden müsse. Wie von zuver-
lässiger Seite verlautet, sind die Beratungen
der Einigungskommission für die Festsetzung
der Formalitäten eines Ausgleichs zwischen
den Jungliberalen und dem Zen-
tralvorstande dieser Tage zum Abschluß
gekommen. Die Einzelheiten werden zwar
vorläufig noch geheim gehalten, doch heißt
es, dem Vertretertag werde vorgeschlagen,
den jungliberalen Reichsverband als solchen
beizubehalten zu lassen, nur solle seine besondere
Vertretung im Zentralvorstand und im
geschäftsführenden Ausschuss in Fortfall
kommen.

Der neue ungarische Ministerpräsident
Tusacs entwickelte in der Montagssitzung
des Abgeordnetenhauses in längeren Aus-
führungen sein Programm. Er bezeich-
nete hierbei die Reform des Wahl-
rechts als die wichtigste Aufgabe der gegen-
wärtigen Regierung, und zwar soll diese Re-
form so zeitig zur Durchführung gebracht
werden, daß schon die nächsten Wahlen auf
Grund des neuen Wahlgesetzes stattfinden
können. Die Wahlreform werde das all-
gemeine Stimmrecht, das ausserhalb

zur Einführung komme, zur Grundlage ha-
ben. Die Ausführungen des Ministerpräsi-
denten wurden im Hause ziemlich kühl auf-
genommen. Im übrigen ist die Lage in Un-
garn vor wie nach höchst unsicher. Die Ver-
handlungen zwischen der Regierung und der
Opposition dauern noch fort. In Regie-
rungskreisen glaubt man einwillen immer
noch an die Möglichkeit einer glücklichen
Lösung der Dinge.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 3. Mai.

Am Bundespräsidenten Staatssekretär Dr.
Delbrück und Unterstaatssekretär Wagn-
schaffe.

Der Präsident Dr. Kaempf eröffnet die
Sitzung um 1 Uhr 2 Minuten. Vor Ein-
tritt in die Tagesordnung erbittet und erhält
der Präsident die Ermächtigung, dem Kron-
prinzen zum Geburtstag die Glück-
wünsche des Hauses auszusprechen zu dürfen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der
Bericht der verordneten Geschäftsordnungs-
kommission über die

Abänderung der Geschäftsordnung.
Berichterhalter ist Abg. Dr. Gröber.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Ich habe
im Namen der verordneten Regierungen zu
erklären: Nach § 24 der Reichsverfassung hat
der Reichstag seine Geschäftsordnung
allein zu regeln. Dementsprechend ver-
zichten die verordneten Regierungen darauf,
an Ihren Verhandlungen teilzunehmen, Hal-
ten es aber für notwendig, ausdrücklich fest-
zustellen, daß die Geschäftsordnung einsei-
tiges Recht des Reichstages und seiner
Mitgliedschaft ist, daß aber die von ihnen zu
beschließenden Abänderungen der Geschäfts-
ordnung weder eine Erweiterung
der verfassungsmäßigen Rechte
des Reichstages noch eine Beschränkung
der verfassungsmäßigen Rechte des Kai-
sers, der verordneten Regierun-
gen und des Reichskanzlers herbei-
führen. (Sehr richtig! rechts. Unruhe links.)
Und deswegen irgendwelche staats-
rechtliche Konsequenzen für den
Reichskanzler gegenüber dem Reichstage
nicht haben können. (Unruhe links.) Un-
ter dieser ausdrücklichen Verwahrung erkläre
ich hier, daß der Reichskanzler Ihren
Wünschen auf eine weitere Ausgestaltung
Ihrer Geschäftsordnung insoweit entgegen-
kommen bereit ist, als er unter Wahrung
des Rechtes der Ablehnung in einzelnen
Fällen die in Aussicht genommenen kurzen
Anfragen nach Möglichkeit zu be-
antworten oder durch seine Vertreter
beantworten lassen will, sofern der Gegen-
stand zur verfassungsmäßigen Kompetenz
des Reichstages gehört und nicht ein schwe-
bendes Gerichts- und Verwaltungsverfahren
betrifft. (Bravo! rechts. Unruhe links.)
Die Regierungsvertreter verlassen den
Saal.

Abg. Gröber (Str.) erstattet den Bericht
der Kommission.

Abg. Bedebour (Soz.): Niemand beab-
sichtigt mit diesem Antrag eine Ausdehnung
der Machtbefugnisse des Reichstages. Red-
ner empfiehlt die Anfrage seiner Partei und
weist auf die günstigen Erfahrungen in Eng-
land hin.

Abg. Kretz (Kons.): Wir sind der An-
sicht, daß ohne die Abkürzung der Er-
folge erreicht wird, daß die Rechte des Reichs-
tages auf Kosten der Autorität der Regierung
vergrößert werden. Die Erklärung der Re-
gierung deckt sich völlig mit unserem Stand-
punkt. Die Anfragen dürfen nicht in die
einzelnen Verhandlungen eingreifen und
nicht in ein schwebendes Verfahren. Wird
unser Antrag abgelehnt, dann lehnen wir
die kurzen Anfragen ab.

Abg. List (Nitt.): Wir stimmen dem An-
trage der Geschäftsordnungskommission in
vollem Umfange zu und lehnen die neuen
Anträge der Rechten und Linken ab. Wir
erblicken in der Einführung der kurzen An-

fragen eine Vereinerung des parla-
mentarischen Lebens. Eine Schmäle-
rung der Rechte der Regierung oder über-
haupt staatsrechtliche Wirkung tritt nicht ein.
Wir versprechen uns von der neuen Einrich-
tung eine vertrauensvollere Stellung des
Parlaments zur Regierung. (Beifall links.)

Abg. Müller-Reiningen (Sp.): Auch
wir begrüßen die Kommissionsbeschlüsse, die
im wesentlichen unseren Anträgen ent-
sprechen. Von einer Erweiterung der Rechte
des Reichstages ist keine Rede. Wir lehnen
alle Abänderungsanträge ab.

Abg. Salew (Rp.): Werden die Kon-
trollen der konservativen Anträge abgelehnt,
so lehnen wir die kurzen Anfragen ab.

Abg. Dr. Bell (Str.) meint, nur die
Form sei neu.

Abg. Graf Westarp (Kons.): Ich werde
beantworten, daß im Interesse der Würde des
Hauses die Materie an die Kommission zu-
rückverwiesen wird.

Abg. Müller-Reiningen spricht dage-
gen. Auf seinen Appell zieht Abg. Bell sei-
nen Antrag, den er schon in Sachen des
Eingriffes in ein Verwaltungsverfahren ge-
stellt hat, zurück, um nicht einen positiven Be-
schluß zu gefährden.

Abg. Graf Westarp (Kons.) fordert Zu-
rückverweisung bis zur allgemeinen Revi-
sion der Geschäftsordnung.

Abg. Graf Posadowski (K. f. P.) er-
hebt sich in längeren Erörterungen über die
Geschäftsordnungsänderung bei den verordneten Re-
gierungen und bei der englischen Regierung.
Ich lehne jede Erweiterung der Rechte des
Reichstages und jedes Hinstreben zum pa-
lamentarischen System ab. (Große Unruhe
links), weil ich ein Parlament für un-
fähig halte (stürmische Unterbrechung
links), die Fögel der Regierung zu
ergreifen, zumal ein Parlament mit 11
politischen Parteien. (Beifall rechts,
Unruhe links.)

Die Anträge der Konservativen sowohl
wie die der Sozialdemokraten werden ab-
gelehnt und die unveränderten Kom-
missionsbeschlüsse gegen die Stimmen der Kon-
servativen und Reichspartei angenommen.

Der zweite Teil der Geschäftsordnungs-
anträge betrifft die Interpellations-
anträge. Es wird die Bestimmung neu
eingeführt, daß bei der Beantwortung einer
Interpellation Anfragen gestellt werden kön-
nen, mit Unterbrechung von 30 Mitgliedern
des Hauses, daß die Behandlung der dem
Gegenstand der Interpellation bildenden An-
gelegenheit durch den Reichskanzler der An-
schauung des Reichstages entspricht oder daß
sie ihr nicht entspricht. Die Sozialdemokra-
ten wollen statt dessen sagen, was der Reichs-
tag billigt oder nicht billigt. Die Konser-
vativen und Reichspartei haben zur Frage
der Interpellationen die gleichen Anträge
gestellt wie zu den kurzen Anfragen.

Abg. Gröber (Str.) erstattet den Kom-
missionsbericht.

Abg. Dr. Bell (Str.): Der Schwerpunkt
der Interpellation liegt in der Möglichkeit,
Anträge zu der Interpellation zu stellen.
Wir bitten um Annahme der Kommissions-
fassung.

Abg. Kretz (Kons.): Die Wünsche auf
Ausgestaltung des Interpellationsrechtes
sind die Folgen der November-Debatten von
1908. Wir haben uns bemüht, jede Schwä-
chung der Autorität des Kaisers und jede
Verdunkelung des föderativen Charakters
des Reiches zu verhindern. Das Ergebnis
der Verhandlungen der Kommission ist eine
Machterweiterung des Reichstages und eine
Schwächung der Autorität des anderen Pol-
tars. Die ganze Aktion geht gegen den
Reichskanzler. Man will einen mißliebigen
Kanzler stürzen. Die Kritik richtet sich aber
über den Kanzler hinweg gegen den Kaiser.
(Lachen links.) Wir brauchen eine feste Re-
gierung in unserer heutigen Zeit. Autorität
ist Majestät. (Beifall rechts, Unruhe links.)

Abg. David (Soz.) erwidert unter gro-
ßem Lärm der Rechten, die Herren auf der
Rechten betrachten die Regierung als ihren
Exekutiv-Ausschuss. Diefelben Herren sind
es, die einen Reichskanzler nach dem andern
über die Klänge springen lassen. (Beifall
links, Handclatschen auf den Tri-
bünen. (Vizepräsident Dove droht, die Tri-
bünen räumen zu lassen.) Salow hat es
ihnen schriftlich bezeugt, daß sie sich in fri-
voler Weise gegen die Interessen des Reiches
und der Monarchie vergangen haben. Wenn
der jetzige Reichskanzler in der Verfertigung

verschwindet, wird er wissen, daß Sie es sind, die ihn über die Klinge springen lassen.

Abg. Jund (Ntl.): Die Rechte in gegen jeden Fortschritt. Gegner der Kommissionsbeschlüsse sind nur die Konserverativen. Staatsrechtliche Folgen haben die Interpellationen überhaupt nicht. Wir wünschen, daß die Beschlüsse des Reichstags die Behandlung erfahren, die der Würde des Parlamentes zukommt.

Abg. von Sale (Ntl.): Der Bundesrat, der Reichsminister und der Kaiser sollen unter ein laudationisches Joch gezwungen werden. (Lachen links und im Zentrum.)

Abg. Graf Bekker (Ntl.) verwahrt sich dagegen, daß die Konserverativen Obstruktion treiben und spricht dabei von Heuchelei und Ueberhebung, wobei er vom Präsidenten gerügt wird.

Abg. Gröber (Ntl.) wendet sich gegen den Grafen Bekker und erklärt, selbst Staatssekretär des Reiches habe heute anerkannt, daß der Reichstag über seine Geschäftsbefugnisse allein zu verfügen habe.

Die Aussprache wird geschlossen. Die Abstimmungen, die namentlich sein werden, finden am nächsten Mittwoch statt.

Dienstag 1 Uhr: Proklamationsfrage (Reichspartei). Resolution über die Reichsfeier, Etat des Reichsschatzmeisters.

Schluß 7 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abg. v. Harnack (Ntl.)

Das Haus beriet heute in zweiter Lesung die Vorlage über die Eingemeindung von Wohnorten in Elberfeld. Die Kommission hat unveränderte Annahme beantragt. Nach längerer Debatte wurde die Vorlage mit 151 Stimmen der Mehrheit gegen 121 der gesamten Linken und einer Anzahl Zentrums-Abgeordneten abgelehnt. Damit ist die Vorlage gefallen. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der Gesetzentwurf betreffend die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnverhältnisse der Arbeiter, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und gering besoldeter Staatsbeamten in 1. und 2. Lesung angenommen, ebenso der Gesetzentwurf über die Umlegung von Grundstücken in Wiesbaden. Morgen 3. Lesung des Etats.

Rundschau.

Wochenspiegel im Reichskolonialamt.

Der „Reichsanzeiger“ meldet in seiner gestrigen Ausgabe: Dr. Dr. Schnee, bisher Direktor im Reichskolonialamt, wurde zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Gouverneur a. D. Gleim zum Direktor des Reichskolonialamtes mit dem Rang eines Rates erster Klasse, bisheriger Referent beim Kaiserlichen Gouverneur in Kamerun, Regierungsrat Theodor Steinhausen zum Geheimen Regierungsrat und Vortragenden Rat ernannt.

Aus den parlamentarischen Kommissionen.

In der Subdekommission des Reichstages wurde die Anforderung von 22 Landwehr-Infanterien als notwendig anerkannt, aber für 1912 drei Infanterien gestrichen.

Die Braunkohlensteuergesetzgebung des Reichstages nahm die Paragrafen 3 und 4 der Vorlage mit der Änderung an, daß in Paragraf 3 statt 30 Rier 50, in Paragraf 4 statt 1,175 1,18 gesetzt würde. Paragraf 5 wurde in folgender von dem Abgeordneten Gerold beantragten Fassung angenommen. Die Verbrauchsabgabe ermäßigt sich für die vor dem 1. April 1912 betriebstätigen bergbaulichen landwirtschaftlichen Brennereien mit einem

Rund um den Kochbrunnen.

Der Mai in Wiesbaden. — Wertvollste Ereignisse. — Der Kochbrunnen. — Eine Witterungsart. — Wiesbaden am nächsten! — Von der Eingemeindung. — Der Kaiser auf der Rennbahn. — Keine den Tag!

A... Dieser Maiansatz kann nicht sonderlich imponieren. Wenn man sich bei den Promenaden-Konzerten auf der Wilhelmstraße noch frühzeitig in den Paktet hüllen muß, so kann man noch nicht glauben an den wonnigen, sonnigen Mai in Wiesbaden, der von so vielen gepriesen, von Tausenden gesucht wird. Als ob auch nicht bei uns die April-Rennen noch in den Mai herüber ragten. Ist doch in feierlichen Regeln ein Spiegelbild vom deutschen Mai entworfen. So heißt es u. a.: Wenn der Frühling im Venz tief im Wasser war, auf trockenen Sommer deutet das — liegt er flach nur oder am Ufer gar, dann wird der Sommer besonders nah. — Malentau macht grüne Äu; Malentau, unnütze Gähne. — Rühle und Abendtau im Mai bringen Wein und vieles Heu. — Malentau kühl und windig, macht die Schauer voll und lindig. — Donner im Mai deutet auf heftige Winde. — Häufige Malgewitter verkünden ein fruchtbares Jahr. — Auf einen nassen Mai soll ein trockener Juni folgen. — Ramertus und Panfratius und hinterher Servatius sind sehr gekrenge Herrn. — Wie das Wetter am Himmelstags, so auch der ganze Herbst sein mag. — Viel Gewitter im Mai, singt der Bauer Juchet. — Panfratius und Servatius die bringen Kälte und Verdruß. — Wenn die Wächlein flüchtig schlagen, läuten sie von Regentagen. — Mai kühl und Juni nah, fällt den Bauern Schauer und Paß. — Kein Reis noch Servas, kein Schnee nach Pankas. — Wenn Spinnweben flüchtig weben im Freien, läßt sich dauernd schön Wetter prophezeien; weben sie nicht, wird's Wetter sich wenden, geschieht's bei Regen, wird er bald enden.

... Das sind untrügliche Prophezeiungen in ihrer Doppeldeutigkeit: Sie überreifen noch die Pariser Madame Thébé, die neugierig darauf aufmerksam macht, daß sie das Unglück der „Titanic“ vorausgesehen habe. Hüte dich vor dem Wasser!

Jahreserzeugung von mehr als 10 und nicht mehr als 100 Hektol. Alkohol um 0,12 M. bei einer Jahreserzeugung von mehr als 100 und nicht mehr als 300 Hektol. um 0,10 M. für den Liter Alkohol für den Teil der Jahreserzeugung, welcher innerhalb des für das Betriebsjahr 1911-12 zugewiesenen Kontingents liegt.

Vertzuwachsener.

Nach einer an die Oberpräsidenten und die Regierungspräsidenten gerichteten Verfügung des Ministers des Innern und des Finanzministers hat die nach dem Zuwachseiner-Ausführungsbestimmungen von der zuständigen Oberbehörde bzw. von der Landeszentralbehörde zu bestimmende Verteilung der nach Absatz von 50 v. H. für das Reich, von 5 v. H. für den Staat und von 5 v. H. für die Kasse der Veranlagungsbehörde verbleibenden 40 v. H. des Zuwachseinerertrages auf mehrere Gemeinden zweckmäßig nach dem Verhältnis des Wertes der in den beteiligten Gemeinden belegenen Teile des veräußerten Grundstückes zu erfolgen. Dabei hat als maßgebend der Wert der Grundstücke zur Zeit der Veräußerung zu gelten.

Kumwärt für die allgemeine Verwaltung.

Wir haben kürzlich gemeldet, daß nach einem Runderlaß des Reichsministers in Zukunft an die Zivilbeamten der allgemeinen Verwaltung höhere Anforderungen gestellt werden sollen. Aus diesem Anlaß hat, wie wir hören, der Minister für Landwirtschaft schon jetzt die Generalkommissionen angewiesen, bei der Einberufung von Supernumeraren solche Bewerber, die eine über das vorgeschriebene Mindestmaß hinausgehende höhere Schulbildung in normalem Alter erworben haben, sofern sie sonst für den praktischen Dienst geeignet sind, zu bevorzugen und außerhalb der Reihenfolge der Vorrangungen anzunehmen.

Zur Ermordung des Deutschen auf Borneo.

Aus Rotterdam wird gemeldet, daß der in Borneo ermordete Deutsche Vohnsdorfer Hauptverwalter des 1903 gegründeten Kohlenbergwerks Poeloe Laet auf der gleichnamigen Insel an der Küste Borneos war. Er war früher in Transvaal beim Minenbau tätig gewesen und hatte infolge des Burenkrieges seine Stellung verloren. Vohnsdorfer war auf der Insel Laet Hilfsstaatsanwalt und mußte in dieser Eigenschaft einen Malaien, der einen eingeborenen Vorkämpfer schwer verwundet hatte, vernehmen. In einem unbewachten Augenblick führte der Malai sich auf Vohnsdorfer und erschloß ihn. Der Körper wurde sofort verhaftet. Die Aktiengesellschaft Poeloe Laet erleidet durch den Tod Vohnsdorfers, der erst achtundvierzig Jahre alt war, einen schweren Verlust.

Die Finanzlage Spaniens.

In Madrid ist am Mittwoch das Parlament wieder zusammengetreten. Der Finanzminister verlas den Vorschlag für das Budget für 1913, der die Einnahmen auf 1.167.400.000 Pesetas, die Ausgaben auf 1.146.900.000 Pesetas berechnet. Der Budgetentwurf sieht insbesondere die Aufhebung der Stellung des Generalkapitans in Mexiko und des großen Generalstabes der Armee sowie einen geringfügigen Zollausschlag auf gewisse Artikel vor. Die Gesamteinnahmen des Schatzes im April betrugen 65.004.877 Pesetas, das ist eine Verminderung von 2.008.725 Pesetas gegenüber demselben Monat des Vorjahres. Der Finanzminister erklärte, ein großer Teil des Defizits sei mit dem Mehrertrag der Einnahme beizubringen. Das Defizit werde in wenigen Monaten gänzlich bezahlt sein dank der Erhöhung der Zolltarife.

So lang ihr Warnruf. Der besag sich sicher nicht auf das Wiesbadener Kochbrunnenwasser, denn dieses wird im Mai 1912 in vermehrter Frequenz von den Fremden aufgesucht. Die heutige Frühjahrskur hat mit einem besondern Glanz eingeleitet; die Hotels und Pensionen haben regen Zuspruch, manche sind gar überfüllt und die noch Gäste aufnehmen können, werden bis zum 16. d. M. zur Ankunft des Kaisers, wohl auch alle Zimmer und Bänke bis unter das Dach besetzt haben. Am Kochbrunnen herrscht jetzt internationales Leben; aller Herren Länder haben ihre Badegäste hierher geschickt, ein richtiges Sprachengewirr herrscht in der Konversation. Jetzt ergibt sich die Berechtigung des stolzen Titels „Weltkurstadt“. Ob er immer angebracht ist?

Wir Wiesbadener sind, so recht bedacht, die reinsten Kosmopoliten; Man findet hier trotz Heimatwacht doch aller Welt Sprachen und Sitten. Die „Weltkurstadt“ ganz unerreicht, steht drum auf höchster Warte, Wiesbadens Fremdenstrom, er gleicht einer Wälderwälder.

So sind wir spanisch! Zum Beweis betrachte man, was wir hoffen vom neuen Museum — ich sage es leise — daß es „spanisch“ uns beiröfien. Dann sind wir auch russisch! Bitte nur sich auf die „Hilf“ zu bemühen, dort herrscht noch russische Kultur, tut „polnische Wirtschaft“ bläuen.

Ob wir türkisch sind? Der fränke Mann steht uns als seinen Genossen. Denn bauen wir, so dann und wann, wird auch uns „was vor-geschlossen!“ Auch schwedisch sind wir! Der Saud'ner Land...

So kann man nach allem fast meinen: Wir können nicht, ob man reicht die Hand, Mit der Nachbarschaft uns vereinen.

Sind wir nicht preussisch? In stramme Zucht

Soll die „Jugend“ nah und ferne, Man lehrt sie den „Krieg“ und Ruhmesucht

Lothales.

Wiesbaden, 5. Mai.

Aus dem Kommunal-Landtag.

Der Vorsitzende eröffnete gestern um 11 Uhr vormittags die dritte öffentliche Sitzung. Abg. Müller-Oberdorf berichtete zur Vorlage betreffend Abtretung von Bezirksstraßen an die Stadtgemeinde Frankfurt a. M. Durch die Eingemeindung am 1. April 1910 sind die Straßen, die Eigentum des Bezirksverbandes sind, in den Bereich des Stadtbezirks Frankfurt a. M. gekommen. Die Stadt Frankfurt a. M. beantragte die Uebernahme dieser Straßenräume in städtisches Eigentum und Unterhaltung. Der Landesausschuß hat sich mit diesem Antrag einverstanden erklärt und einen Vertrag mit Frankfurt abzuschließen, der dem Kommunal-Landtag gestern vorlag. Nach dem Vertrag werden die fraglichen Straßen-Eigentum der Stadt, in den Grundbüchern von Seckbach, Brunnengasse, Bonames und Niddelheim aufgelassen und von der Landesverwaltung an die Stadt eine Jahresrente von 8840 Mark gezahlt. Frankfurt übernimmt dafür die Unterhaltung, Verwaltung und technische Bauleitung der Straßenräume.

Da der Baubezirk Frankfurt a. M. durch den Fortfall des Landkreises Frankfurt a. M. zu klein werden würde, werden ihm die Begemeinderten Uffingen und Graven-wiesbach, die bis jetzt zum Baubezirk Idstein gehören, zugeteilt, mit Ausnahme der jetzt zur Begemeinderte Gravenwiesbach gehörenden Orte Haintgen und Haselbach, die im Bezirk Idstein verbleiben und zur Begemeinderte Camberg kommen. Die Begemeinderte Niddelheim und Hoffheim werden aufgelöst und neue Begemeinderte in Höchst a. M. und Niederrhausen errichtet. Erhöht verbleibt im Baubezirk Frankfurt a. M., letztere kommt zu Idstein. Der Baubezirk Frankfurt a. M. gibt die Orte Schloßborn und Ehlhalten, und der Baubezirk Wiesbaden den Ort Naurod an Idstein ab. Diese Orte kommen zu der neuen Begemeinderte Niederrhausen. Der im Kreise Limburg liegende Teil der Begemeinderte Kirberg wird vom Baubezirk Diez losgelöst und kommt als Begemeinderte zum Baubezirk Idstein. Der Sitz des Landesbauamts kommt von Frankfurt a. M. nach Homburg v. d. H.

Abgeordneter v. Helmberg-Wiesbaden begründete die Vorlage einer Viehschaden - Entschädigungsgesetzgebung für den Bezirksverband der Regierungsbezirke, die durch das Viehschadengesetz vom Juli 1911 bedingt ist. Er beantragte für Schafe, Schweine und Rinder bei der Abschächtung von Klauenviehschaden wegen der Maul- und Klauenseuche eine Entschädigung aus dem Referendums zu entnehmen, den Landesbauplan zu ersetzen, es es zweckmäßig sei, die Entschädigungen an Hof- und Lungenseuche mit in die Entschädigungsparagrafen aufzunehmen, dem nächsten Kommunal-Landtag darüber zu berichten und die Sitzung mit dem Tage der Veröffentlichung im Regierungsamtsblatt in Kraft treten zu lassen. Die Anträge werden mit großer Majorität angenommen.

Abgeordneter Laugel-Frankfurt a. M. berichtete namens des Finanzausschusses wegen Erhöhung der zur Förderung des landlichen Haushaltung unterrichts im Etat der allgemeinen Verwaltung vorgesehenen Unterstützung von 1000 M auf 2400 M. Der Antrag fand nach eingehender Debatte, an der sich die Abgeordneten Graf, Wächter, Ver, Buchs, Schön und Heusenstamm be-

teiligten, Annahme, sowie das Gesetz der Blindenanstalt zu Wiesbaden um eine Jahresbeihilfe von 5000 M.

Die Eingabe des Magistrats zu Uffingen betreffend die Errichtung eines Dienstgebäudes für die Landesbankstelle des Bezirkes an einem Bericht des Abgeordneten Alberti an den Landesausschuß zur Prüfung. Abgeordneter Sauerborn-Brandenburg berichtete betreffend Abschluß eines Vertrages mit dem Unterwerwaldkreis über Uebernahme sämtlicher Bismarckdieses Kreises in die Unterhaltung des Bezirksverbandes. Der Bezirksverband übernimmt vom 1. April 1912 ab die Unterhaltung sämtlicher hauseigener Bismarckdieses im Unterwerwaldkreis mit Ausnahme der Ortsbürgerstraßen. Das Eigentum an dem bleibt den Gemeinden.

Abgeordneter von Marx-Homburg v. d. H. berichtete über den Erlaß eines Reglements zur Ausführung des Gesetzes vom 7. August 1911 über die Beschulung von Blinden und taubstummen Kinder. Die Ausführungen des neuen Gesetzes innerhalb des Bezirksverbandes können nur im Anschluß an die durch den Bezirksverband bewährten Einrichtungen wie der Taubstummen-Anstalten in Frankfurt a. M. und Camberg, der Blinden-Anstalten in Frankfurt und Wiesbaden erfolgen. Diese Anstalten sind zurzeit vollständig und müssen deshalb jetzt schon Erweiterungen dieser Anstalten ins Auge gefaßt werden. Der Reglementsentwurf, vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Minister, fand Annahme, ebenso die Änderung des § 8 des Reglements für die Ausführung der Fürsorge-Erziehung Minderjähriger vom Jahre 1902 (Berichterstatter Abgeordneter K. v. d. H. Nassbach beantragte an den Gesuchen der Begemeinderte des Landesbauamtsbezirks Diez um Erweiterung ihrer Bezüge und der Begemeinderte des Landesbauamtsbezirks Frankfurt a. M. um eine Subvention zur Tagesordnung überzugehen. Abg. Geiger wandte sich mit energischen Worten gegen den Reglementsentwurf. Die Abgeordneten H. v. d. H. und Graf wählten, daß die Gesuche wenigstens dem Landesausschuß hätten übergeben werden müssen und protestierten energisch gegen die Annahme Geigers. Abgeordneter K. v. d. H. Wiesbaden mißbilligte den Ausdruck „Antrag“ bei den Begemeinderte Gesuchen; das Wort sei eher anzuwenden auf ein Gesuch der Landesbau-Bureau-Gesellen, das dem Landtag auch vorliege. Hieran vertagte sich das Haus auf Dienstag, den 7. Mai.

Der Entwurf zum Museumsneubau.

Unser S. H.-Mitarbeiter schreibt uns: Dieser Tage wurde eine Erklärung des Stadtbauamts Pauli veröffentlicht, in welcher ausdrücklich betont wird, daß der Entwurf hervorgehoben werden könnte, als wenn der hiesige Architekten- und Ingenieur-Verein eine ablehnende oder wenigstens nicht zustimmende Stellung zu dem Museumsprojekt fischer angenommen hätte. Soviel man von der ganzen Angelegenheit bis jetzt erfahren kann, ist von einer Stellung des Architektenvereins überhaupt gar nicht die Rede gewesen. Darum sollte aus der Architektenverein, der aus Wiesbadener Privat- und aus bekannten Architekten besteht, gegen einen Kollegen, wie es Professor Fischer ist, Stellung nehmen. Diejenigen Architekten, die im kommunalen Leben mitwirken haben, sollten pflichtgemäß ihre Kritik, ob für oder gegen, äußern, während dies von den anderen Herren dieses Vereins gar nicht verlangt werden kann. Man kann außer Zweifel darüber sein, daß auch hiesige Architekten in der Lage gewesen wären

folat noch der Schwabenspreis von Stuttgart und das Düsseldorf-Kreuz, aber allen voran — Wiesbaden, wie die zahlreich eingelaufenen und noch einlaufenden Nennungen bezeugen.

Auch auf künstlerischem Gebiete hat Wiesbaden einen Erfolg und edlen Wettbewerb zu verzeichnen. Helms Edwin und Wilhelm Jacob haben mit ihrer Operette „Morgen wieder lustig“ Furor gemacht. Bei der letzten Vorstellung am Donnerstag haben sich namhafte Direktoren im hiesigen Operettentheater ein zufälliges Rendezvous, um sich das gefällige Werk anzusehen. Darunter waren: Direktor Monti vom Theater des Westens und des Neuen Theaters in Berlin, Direktor Goldbach aus Lübeck, Direktor Schula vom Theater in Salzgitter, Direktor Helm aus dem benachbarten Bad Kreuznach, ein Theaterdirektor aus Graudenz. Da wird es ja Tausenden raunen, um „Morgen wieder lustig“ zu sein.

... In den Mai paßt besser die Parole von dem „Heute!“ Was man von der Minute andgeschloffen, bringt keine Schicksale zurück, das ist besonders von einem sonnigen Matage, der zum Genusse ladet. Daher alt für den Mai die Devise, die einige Wiesbadener Schaffende in ihrer neuen Operette „Wenn Frauen lachen“ verherrlicht haben, indem sie singen:

Siehst du die Rose am grünen Hage?

Köstliche Deute!

Gleichend und schimmernd wie Sonnenstrahl

Brich sie noch heute.

Morgen schon wecket die Wunderkraft.

Sin ist das Glühn;

Duftende Rosen wohl über Nacht

Schnell sie verblühen!

Winkel im Römer goldenen Wein.

Darfst du nicht säumen,

„Prost!“ erwidere; auf, schenke ein...

Jugend laß säumen.

Wenn dann das Blut durch die Adern reißt:

Die Feuerwogen:

Bergst, das morgen das Schicksal groß!

Das dich betrogen.

Schneid entgegen dir holden Gruß

Schwellende Lippen,

Rüfte sie aus bis zum letzten Aus-

ren, ein Museumsgebäude für die Stadt Wiesbaden zu erbauen. Wie aber die Sache heute liegt, das hiesige Architektengeschäft hat, das überaus keinen Wert, noch weiter mit dieser Frage zu beschäftigen.

Wenn man sich auch nicht unterfängt, an der Bedeutung des Herrn Professor Fischer auf hiesigem Gebiete zu werten, so darf man doch darauf hinweisen, daß Professor von Fischer sicher als Architekt keinen geringeren Namen besitzt, als Herr Professor Fischer, und wie es uns hier mit letzterem gegangen ist, darüber braucht man wohl kein Wort weiter zu verlieren. Alle Versicherungen und Erklärungen von ihm, daß der bewilligte Geldbetrag ausreichen würde, um den Museumsbau zu errichten, sind durch die Millionenüberstreichung widerlegt worden. Da diese Frage aber, wenn auch sehr wichtig, in weiterer Linie die Schönheitsfrage ist, in erster Linie kommt, so muß man doch im allgemeinen und öffentlichen Interesse seiner Meinung Ausdruck geben.

Wenn Herr Baumeister Pauli hier und dort umherschreut, dann würde er sich bald überzeugen können, daß es einer besonderen Anstrengung nicht bedurft hätte, um die ablehnende Stimmung eines Teiles der Bürgererschaft hervorzuheben. Herr Professor Fischer, der ja schon viel Bauten ausgeführt hat, hat in Kassel das erste Museum. Wenn ich mir aber erlaube, an der Schönheit des hiesigen Projektes starke Zweifel zu hegen, wenn ich der Ansicht bin, daß Arkaden an ein Museum nicht gehören, wenn ich gegen den Triumphbogen, der hörend und überflüssig ist, Widerspruch erhebe, wenn ich die beiden massiven Flügel mit dem Minarettbau als zu sehr bedenklich bezeichne, so habe ich mich verpflichtet, es auszusprechen, denn es sollen ja nicht nur die Architekten ihre maßgebende Meinung äußern, sondern auch die Steuerzahler, die ja schließlich auch die in Aussicht genommene Summe und vielleicht noch etwas mehr zahlen müssen. Die Bürgererschaft soll sich nicht scheuen, offen ihrer Meinung und ihrem richtigen Ausdruck zu geben. Ist es denn bei einem einfachen und majestätischen Museumsbau, so wie der alte Museumsbau heute noch erscheint, nötig, einen solchen mit erdgeschlichen Anbauten versehen zu müssen. Die Kaiserstraße, eine der zukünftig schönsten Straßen Wiesbadens, verlangt einen Museumsbau, der durch Einfachheit und Majestät hervorragt, aber das scheint mit dem heutigen Projekt nicht zur Ausführung zu kommen. Es werden noch verschiedene lokale Wünsche berücksichtigt werden müssen, denen sich Herr Professor Fischer gewiß nicht verschließen wird! Es ergeht an Herrn Professor Fischer die Bitte unter Berücksichtigung der im Namen vieler ausgesprochenen Wünsche das heutige Projekt umzugestalten, was dem Ganzen gewiß sehr zugute kommen und die finanzielle Frage vor einer Gefahr schützen wird.

Hoher Besuch. Zum Kuraufenthalt trafen neulich hier ein: Gräfin Eufonias-Ursula (Kaiserin Hof) — Baronin v. Sahn-Walden (Haus Dambach) — Geh. Reg.-Rat Dr. v. Hardenberg, Potsdam (Regier.) — Generaladjutant des Kaisers v. Scholl-Potsdam (Villa Olinda) — Gräfin Schulenburg-Darmstadt (Köln).

Die 10. Abkürzung für Wiesbaden. In der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die von der Stadtverwaltung nachgefragte Genehmigung zur Einführung des in Frankfurt bewährten Umlegungsverfahrens erteilt. Damit dürfte für den Wiesbadener Raumarkt ein neuer Impuls gegeben sein.

Zu nicht nur nippen!
Köster Mund mit wilder Gewalt
Heiß auf dem Deinen —
Morgen ist er schon stumm, bleich und kalt,
Wirst um ihn weinen!
Was drum die Liebe dir fröhlich heut,
Kimm es geschwind;
Was scherst dich morgen? Ruhe das „Geut“
Bei herzgem Rinde!

So sei des Lebens Mai. Und
wenn der Wettergott sein artgarämliges Ge-
heiß mit einem freundlichen verläßt,
wenn feiliche Kaiserlage und fröh-
licher Maienschein winken, dann nütze
das „Geut“!

Sprudelgeist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Im Kurhaus hatte man für gestern Abend einen sehr angenehmen Abend „promittiert“. Aber wie es nun einmal geht, Prognosen stellen sich in ihrem Leben. Selbst wenn es nur in Superlativen reden und von einer „Anerkennung“ des ersten „Kaisers“ sprechen, die dem verschiedenartigsten Liedern des neuen Programms in vollendeter Weise gerecht wird, die „in sich alles das vereint, was man vermissen lassen, eine prächtige Stimme, Klänge, Eleganz, schöne Erscheinung“: selbst dann werden diese Prognosen, wie schon vor abertausend Jahren in der Bibel mittraulich gesagt: „Woher kam ich ihnen diese?“ Wenn sie aber gar noch einen „modernen Niederabend“ der „Schaukel-Sängerin“ ankündigen, so ist die Bedeutung der angeregten Frage in den Hintergrund und es liegt das Verlangen, diese „moderne, bewährte“ sich aber anderer Menschen, der „Stärke an uns der Ausübung“ darstellt, „das als was das Pabst Korn“, dann ist es das Kind, mit dem bekannten Angewandten den hier mit den anderen Lebensgefühlen darüber zu erklären, daß der „moderne Niederabend“ der „Schaukel-Sängerin“ nichts weiter als die uralte, bewährte Unterhaltung ist und daß eine „moderne prominente Persönlichkeit“ wie Frau Hilke Balben-Sternheim vor der „Bühnenwelt“ eines anspruchsvollen Publikums steht.

Dr. L. Urlaub.

Die neunzehnte Auszahlung.

Am 24. Februar 1912 starb der Fabrikarbeiter Alois Münch in Etville infolge Einatmens von Schwefelwasserstoffgas in der Kasse'schen Fabrik in Biebrich.

Der Verunglückte war Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe B) und demzufolge mit

1000 Mark

versichert, welchen Betrag die Nürnberger Lebensversicherungsbank an die Ehefrau des Verunglückten zur Auszahlung brachte.

Quittung.

Qu. Nr. 20236/12

Der Fabrikarbeiter Alois Münch, Etville, Schwalbacherstraße 31 war Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers und als solcher bei der Nürnberger Lebensversicherungsbank in Nürnberg gegen Unfall versichert.

Am 24. Februar 1912 starb derselbe infolge Einatmens von Schwefelwasserstoffgas in der Kasse'schen Fabrik in Biebrich.

Die Nürnberger Lebensversicherungsbank zahlte mir anlässlich dieses Unfalles die Versicherungssumme von Mk. 1000.—

buchstäblich: Mark Eintausend

bedingungsgemäß aus, worüber ich hiermit quittiere und gleichzeitig bekenne, daß mir weitere Ansprüche aus diesem Unfälle gegen die Nürnberger Lebensversicherungsbank nicht zustehen.

Biebrich, den 25. April 1912.

(Unterschrift der Witwe): Frau Alois Münch Wwe.

Die Echtheit vorstehender Unterschrift wird hiermit amtlich beglaubigt:

Biebrich, den 24. April 1912.

(Unterschrift) geg. Freiherr v. Lautpharus

(Stempel).

Der Standesbeamte.

15 125 Mark

hat bis jetzt die Nürnberger Lebensversicherungsbank an die Hinterbliebenen verunglückter Abonnenten des Wiesbadener General-Anzeigers ausbezahlt, eine Summe, die mehr als jede Empfehlung den hohen sozialen Wert unserer kostenlosen Abonnentenversicherung vor Augen führt.

Der brennende Müllwagen. Der Schutzmannsposten am Luisenplatz alarmierte heute früh um 9 Uhr die Feuerwehr. Aus einem in der Rheinstraße am Donja-Hotel haltenden Müllwagen drang ein dicker Qualm heraus. Der Wagen wurde von den allmählich anrückenden Feuerwehrleuten mit einem Wasserstrahl gelöscht. Die Feuerwehr, Direktor Stahl an der Spitze, erschien alsbald mit dem gesamten Löscharbeit auf der Brandstelle. In kaum einer Minute war jede Gefahr beseitigt. Das zahlreich angelagerte Publikum hatte nicht mit Unrecht die Feuerwehr mit Loben begrüßt, denn zwei bis drei Eimer Wasser hätten sicherlich auch genügt, um den „Brand“ zu löschen.

Konkursverfahren. Ueber das Vermögen der Eheleute Heinrich Dörner, früher Lannus-Hotel hier, ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Automobil-Nazerei. Gestern mittag nahm ein Personen-Automobil die Gasse Mühl-gasse-Häfnergasse mit solcher Geschwindigkeit und ohne ein Signal zu geben, daß ein entgegenkommender Radfahrer dem Ueberfahrenwerden nur dadurch entging, daß er sich zur Seite auf das Trottoir fallen ließ und gerade einigen, dem Aufseher nach fremden Damen, die darob nicht wenig erschreckt wurden, vor die Füße fiel. Das auf der Erde liegende Rad wurde von den Borderrädern des Autos getreift. Für die engen Gassen der Altstadt mit ihrem, besonders in der Saison außerordentlich harten Fußgänger-Verkehr, wäre ein Automobilverbot nur angebracht.

Blinder Alarm. Die Feuerwehr wurde gestern nachmittag gegen 4 Uhr nach der Karlstraße gerufen. Die Meldung war von dem dort aufgestellten Feuermelder aus erfolgt. Als man hinfam, mußte man die Wahrnehmung machen, daß unbefugte Hände den Apparat in Bewegung gesetzt hatten und es sich um blinden Alarm handelte, so daß die Wehr wieder sofort abrückte. Der Täter ist auch erkannt worden. Offenbar handelte es sich um einen geistig minderwertigen Menschen, da er an dem schnellen Erscheinen der Wehr seine helle Freude hatte.

Das Kaufmanns-Erholungsheim in Bad Salzhausen schreibt im Bau rüstig voran. Dieser Tage war eine Kommission aus Wiesbaden zur Besichtigung dort, sie konnte freudig wahrnehmen, daß die Umfassungsmauern schon über die Kronen der den Bau umschließenden Kiefern herausragen. Die Arbeiten für Wasserleitung und Kanalisation sind beendet.

Vom Bismardturm. Schon seit einigen Tagen ist das Protokoll des Bismardturm seines Rahmen schmuckes beraubt. Und doch gibt es in Wiesbaden keinen Punkt, der von allen Seiten so gut von dem Auge zu erreichen wäre, wie dieser Turm. Man weiß keinen Grund, weshalb die Kasse entfernt worden ist, doch geht der allgemeine Wunsch dahin, daß gerade an den bevorstehenden Kaiserjahren die Kasse wieder von der Höhe weichen möge.

Lohnbewegung der Bäder. Gestern Abend fand in der „Bartburg“ eine Generalversammlung der hiesigen Bäderinhaber statt, in der Stellung genommen werden sollte zu den vor wenigen Tagen von den Bäder-

gefallen gemachten neuen Forderungen. Man beschloß, den Forderungen eine Vornahme von 5 Prozent, sowie einen 3-tägigen Urlaub nach mindestens einjähriger Dienstzeit zuzuerkennen, dagegen den Abschluß eines Tarifes auf die Dauer von 2 Jahren und den verlangten paritätischen Arbeitsnachweis abzulehnen. Es wird zwar noch eine Verammlung der Gesellen stattfinden, doch steht zu erwarten, daß diese Differenzen im Bädergewerbe mit dem teilweisen Zugeständnis der Meister ihre Erledigung gefunden haben.

Im Dienste der Wohltätigkeit stehen „Die Engel in der Kunst“ von Dr. E. v. Bohnowitsch und Dr. Reineck aus Weimar, die gestern Abend in der Turnhalle als ein eigenartiger Kunstgenuss geboten wurden. Der am heutigen Abend einem größeren Publikum ausnahmsweise gemacht werden wird. Eine Wohltätigkeitsveranstaltung, die einen überaus glänzenden Verlauf zu nehmen verspricht. Die Bilder sind in den letzten Jahren genugsam bekannt geworden auf ihrem Siegeszug, den sie von Stadt zu Stadt angetrieben haben, so daß es erübrigt, ihren wunderbaren Stimmungsreichtum, ihre künstlerische Reinheit, ihre Stille und all ihre anderen Vorzüge noch besonders hervorheben zu wollen. 15 Bilder, beginnend mit dem Engel der Verkündigung in der Art des Simoni Martini sieben an den Augen des Auditoriums vorbei und schließend mit der prächtigen Gruppe lobender Engel von Benozzo Gozzoli, die 16 schöne Gestalten in engem Raum malerisch vereint. Welchem Bilde der Siegespreis gebührt, ob der wunderbaren Gruppe des Donatello mit ihrem waden Bronzeton, ob den zwei ungemein feinen muskulösen Engeln nach Rossio da Torii, ob dem aus feller Dämmerung strahlenden Relief des Luca della Robbia, ob dem in überirdischer Glanz leuchtenden Schutengel des Marillo — das wäre schwer zu entscheiden; sie alle zünden unwiderstehlich! Einen aus der bekannten Feder von Frau Hofrat Dagen-Frankfurt a. M. kommenden Prolog spricht Dr. Frankl-Wisla, deren mobilisierender, warmherziger Vortrag schon oft begeisterte. Die mitwirkenden jungen Damen und Kinder bringen ihrer künstlerischen Aufgabe großen Verständnis entgegen. Soll Entschieden ruht der Blick des Zuschauers auf all der in vollem Lebensglaube blühenden Mädchenheit, all dem kindlich holden Liebreiz voll rührender Innigkeit! Die Vorsitzende des Bilderkomitees ist, wie wir hören, Frau Oberkassensaal Laub, der sich in tatkräftiger und umsichtiger Hilfe auf dem unscheinbaren Posten hinter den Kulissen eine Anzahl Damen als Gruppenführerinnen suchte haben müssen, auf daß alles so harmonisch klappte. Zu der Augenweide gesellte sich ein Orchestermusik: die Musik begleitet in herrlicher Harmonie die Bilder. Das Musikkomitee steht unter dem Vorsitz des Herrn Rechtsanwält Dr. Fickel; der großen Aufgabe des Einstudierens des musikalischen Teils haben sich die Damen Frau Prof. Schlar-Brodmann und Frau Dr. Maria Wilhelm mit tiefem Verständnis und künstlerischem Können gewidmet. Die Namen der verdienstvollen mitwirkenden Künstlerinnen verrät das Programm. Die edelsten Meister geistlicher und weltlicher Musik werden durch feingehaltene Stimmen und klangvolle Instrumente, Klavier, Geige, Cello und Barock, in Gehör gebracht werden. Die Mitglieder des Philharmonischen Vereins stellen freu-

dig ihre gütige Mitwirkung zur Verfügung. Neben dem Finanz- und Ordnungskomitee sei denjenigen nicht vergessen, die für die Pause zwischen den zwei Vorstellungen die gewiß willkommenen Erfrischungen zu besorgen übernommen haben. Unter dem aussergewöhnlichen Vorsitz von Frau General Bennin haben sich 18 Damen aus der Gesellschaft der mühsamen Arbeit unterzogen, Erfrischungen vorzubereiten, und da die untere Turnhalle zum Büfett hergerichtet wurde, so dürfte diesmal jedes Gedränge und die Hitze im großen Saal vermieden werden. Herr Redaktionswart von Hell hat mit Hilfe des Herrn Diplom-Ingenieur Horst in gütiger Weise alle technischen Bühnenfragen, die Ausbesserung der Halle etc. in die Hand genommen. In künstlerischer und gesellschaftlicher Hinsicht ist das denkbar Vollendetste aufgeführt — möge nun auch in materieller Hinsicht durch ein volles Haus die Engelaufführung zum großen Erfolg werden.

Rheinschiffahrt. Die Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann eröffnet morgen Sonntag ihren Sommerdienst. Die Dampfer fahren zu jeder vollen Stunde, bei ganz schönem Wetter nachmittags evtl. auch halbstündlich. Der Fahrplan ist im Interstatenteil veröffentlicht. Diese überaus günstige und schöne Reisegelegenheit, welche besonders durch die Kaiserbrücke noch viel mehr an Reiz gewonnen hat, ist zu empfehlen. Es sei auch darauf aufmerksam gemacht, daß die Dampfer nicht nur in Mainz am Kaiserbrückenbahnhof verkehren, sondern auch bis zur Stadthalle bzw. deren neuerbauten prächtigen Terrasse fahren. Rückfahrkarten gelten nimmehr für das ganze Jahr.

Erdrückungen am Melonenberg. In letzter Zeit machen sich an dem Melonenberg und zwar an ein und derselben Stelle, fortwährend Erdrückungen bemerkbar, die dazu führen, daß eine Abhilfe geschaffen werden muß. Seit gestern ist man damit beschäftigt, an genannter Stelle ein großes Solagerüst aufzustellen, und die gerückten Erdmassen abzutragen und an andere Stellen mittels Güterwagen zu verbringen. Es muß dafür Sorge getragen werden, daß eine Gefährdung für die Pässe der Bahnstrecke in der Richtung nach Vangenschwalbach, da die Erdrückungen in unmittelbarer Nähe hatten, ausgeschlossen ist. Bei Erbauung des neuen Hauptbahnhofes wurden der Vorrichtung halber an dem ganzen Terrain des Melonenbergs genügend Entwässerungsgräben und Abflussröhren mit großen Schwierigkeiten angebracht, welche sich auch bis jetzt im allgemeinen bewährt haben, nur an dieser einen Stelle wollen die Erdmassen nicht zur Ruhe kommen.

Ein Wiesbadener Unikum, der Drehscheibenspieler Peter G. d. e. r., wurde gestern beerdigt. Der Veteran von 1886 und 1890/71 war ein gern gesehener Gast, wenn er in den Köfen seine Orgel in Tätigkeit setzte, denn er mußte als Invaliden auf diese Weise seine Einnahme, die nur aus spärlichen Veteranenrente bestand, zu erhöhen suchen. Nun wurde er zur großen Armut abgerufen.

Das Feldbergfest findet am Sonntag, 16. Juni, statt. Von seinen Vorgängern unterscheidet er sich ganz besonders in dem erstmaligen Kampf um den Pokalpreis, ein Trinkhorn im Werte von 1000 Mark. Der Pokalkampf um diesen Preis findet bereits Samstag, 15. Juni, nachmittags 5 Uhr, statt und zwar als Mannschaftskampf mit je 5 Turnern. Die hierfür festgesetzten Bedingungen sind: 1. Schiedsrichterwettbewerb (25 Meter = 0 Punkte, je 1 Meter mehr = 1 Punkt, also 45 Meter = 20 Punkte). 2. Freihochspringen ohne Brett. Hier ist das Maß 1.15 Meter = 0 Punkte, 1.35 Meter = 20 Punkte. 3. Laufen über 100 Meter (bergauf) 17 Sekunden = 0 Punkte, 18 Sekunden = 20 Punkte. 4. Eine Freilebung. Diese Freilebung, die aus acht Zeiten, bzw. acht Liebesfolgen besteht, ist sehr schwer und wird links und rechts ausgeführt. Die Bewerber um den Pokalpreis sind außerdem verpflichtet, anderen Tages am Pokalkampf, bestehend aus Hochspringen, Weit-Hochspringen, Steinhücken, 100 Meter-Lauf und einer Freilebung teilzunehmen und die siegende Mannschaft hat erst dann ein Anrecht auf den Preis, wenn die Turner zusammen mindestens 200 Punkte, oder durchschnittlich 33 Punkte (es ist dies die Punktzahl, die zum Siege berechtigt) erreicht haben. Die Turner müssen demnach in sechs vollständigen Liebesfolgen teilnahmefähig sein und eine recht gute Freilebung ausführen können. Auf den Ausgang dieses Komplexes darf man gespannt sein. Neben diesem neuen Pokalpreis steht jedoch auch der „Feldberg-Pokal“, ein Preis für Stafettenläufer, zum Wettbewerb. Ihn gewann im Vorjahre der Rainer Turnverein von 1812. Dieser Pokal kommt anschließend an den Pokalkampf am Sonntag nachmittag zum Austrag.

Die literarische Gesellschaft (Wiesbadener Blumenorden) feierte gestern Abend im Wartburgsaal ihr 7. Stiftungsfest durch einen romantisch-melodramatischen Abend, den Herr Hofrat Spielmann, der rührende Leiter des Vereins, mit einer kurzen Ansprache eröffnete. Das reichhaltige Programm brachte danach melodramatisierte Dichtungen, Rezitationen und Gesänge und gelte in der Ausführung gewiss eine redliche Gabe von Eifer und Dröher und Solisten — aber dies und jenes wäre doch noch besser zu wünschen gewesen. In den beiden anderen Werken, der Dichtung „Schilhorn“ von Robbe, und in des himmelsvollen „Adonisfeier“ von Jensen machte sich die Unsicherheit des Chores durch Detonieren und falsches Einsetzen sehr störend bemerkbar. Herr Kapellmeister Alban, der seinen verantwortungsvollen Posten am Dirigentenposten sonst nach Kräften bekleidet, hätte hier vielleicht mit etwas erweiterten Proben Besseres erreicht. Von den Solisten seien Herr Christian Raus von hier genannt, der über sehr schöne Mittel verfügt. Dr. Frankl-Eva Leidenheimer vom Stadttheater in Bamberg, die auch mit der Kida-Kle hervortrat, besitzt eine sympathische, tragfähige Stimme und hübschen Vortrag. Frau Lilla Alban von hier sang die große D. Freudenberg'sche Komposition „Abus-

Reichardt der Feinste.

Unter vorstehender Stichzeile brachte die Reichardt-Gesellschaft vor ungefähr vier Wochen unter meiner Verantwortung ein Inserat folgenden Wortlauts:

„Nachdem die wissenschaftliche Erkenntnis, daß insbesondere eine trinkbare Mahrung mit dem Grade ihrer feinen Verarbeitung an Appetitlichkeit und Verdaulichkeit gewinnt, auch ins Publikum gedrungen ist, wiederholen sich Inserate von Fabrikanten, die den Anschein erwecken, als ob die höchste, technisch erreichbare Kornfeinheit, die eine spezifische Eigenschaft der Reichardt-Kakao darstellt, neuerdings auch von ihnen erzielt sei.

Wir weisen demgegenüber darauf hin, daß sich durch Centrifugalverfahren, wie sie sonst in unserer Industrie zur Anwendung gelangen, nicht im entferntesten das sonnenstäubchenfeine Fabrikat erzielen läßt, wie durch das nur uns patentierte Luftdruckverfahren. Enthält doch 1 Gramm Reichardt-Kakao nach mikroskopischen Messungen vereidigter Fachgelehrter bis zu 20 Milliarden Partikeln, eine Kornfeinheit, die andere Fabrikate auch nicht annähernd aufweisen. Alle sich mit diesen Tatsachen in Widerspruch setzenden Behauptungen anderer Fabriken bilden eine unlautere Kesseltrommel im Sinne des Wettbewerbsgesetzes.

Die unerlässliche Vorbedingung für die ideale Kornfeinheit des Reichardt-Kakao besteht außerdem aber in einer ungemein sorgfältigen Behandlung und Reinigung des Rohmaterials. Schon die Auswahl der Bohnen beim Einkauf geschieht nach Grundsätzen, die weit über den Rahmen der sonst im Kakaohandel üblichen Qualitätsprüfung hinausgehen. Ebenso peinlich wird bei der Reinigung der Bohnen verfahren. Indessen nicht nur um der Erzielung höchster Kornfeinheit, sondern auch um der Appetitlichkeit willen befolgen wir hierin bereits seit jeher auf das genaueste die Vorschriften, die auf den internationalen Kongressen leider immer noch erst als erstrebenswertes Ziel ins Auge gefaßt sind, und beseitigen dadurch im Kakaogetränk den ungenießbaren Bodensatz völlig. Die in Betracht kommenden Vorschriften gehen dahin, daß die Rohbohnen nach der Röstung nicht nur von ihren Schalen, sondern auch von den die völlige Reife und den Genußwert beeinträchtigenden Samenhäutchen und Keimen befreit werden sollen.“

An vorstehenden Ausführungen gab es selbst für die Gegner der Reichardt-Gesellschaft nichts zu deuteln. Der nächste zweizeilige Satz, durch den das Publikum für die Einführung erhöhter Reinheitsvorschriften in der gesamten Kakao-Industrie interessiert werden sollte, stellte die unbestreitbare Tatsache fest, daß sich die für Deutschland bestehenden Bestimmungen leider immer noch darauf beschränken, lediglich eine Entfernung der Schalen zu fordern.

Nur gegen diese Feststellung wandten sich einige Gegner der Reichardt-Gesellschaft und extrahierten unter Entstellung des Wortlauts und Wortsinnes, sowie entgegen den Vorschriften der Reichsgerichtsordnung und entgegen der ständigen oberstgerichtlichen Judikatur einen vorläufigen Beschluß, durch dessen Veröffentlichung seitens eines Anwalts das Publikum offenbar von dem Kerne der Sache abgelenkt werden soll.

Die kritische, im Inserate von mir getroffene Feststellung ist vollkommen wahr.

Tatsache ist, daß die auf den Internationalen Kongressen in Genf, Paris und Bern beschlossenen Thesen den Grundsatz aufstellten, die Kakaobohnen bei ihrer Verarbeitung zu Fabrikaten nicht nur von Schalen, sondern auch von Samenhäutchen und Keimen zu befreien.

Tatsache ist, daß dieses Reinheitsideal seit jeher bei allen Reichardt-Marken gleichmäßig und in technisch vollkommenster Weise verwirklicht wird.

Tatsache ist, daß die Reichardt-Gesellschaft alle Kräfte daran gesetzt hat, ihre Reinheitsbestrebungen zum Gemeingut der gesamten deutschen Industrie zu machen, und daß sie eine dem gleichen Endzwecke dienende Eingabe an den Bundesrat gerichtet hat.

Tatsache ist, daß die Gegner diese Eingabe trotz der Bitten der Reichardt-Compagnie nicht unterstützt haben.

Tatsache ist, daß der Vertreter der Gegner für den Berner Kongress in einem Ersuchen, ihm weitere Vollmachten zu erteilen, unterm 3. 8. 1911 wörtlich folgendes schreibt: „Die Verbandsleitung hat fast zwei Jahre daran gearbeitet, um eine Beseitigung der Genfer Beschlüsse zu ermöglichen.“

Tatsache ist, daß die unter Mitwirkung der Gegner zustande gekommenen Bestimmungen des Deutschen Nahrungsmittelbuches (Abschn. X. Kap. 4 S. 234) auch heute noch folgendermaßen lauten:

1. Kakao-Masse ist das Produkt, welches lediglich durch Mahlen und Formen der gerösteten und entschälten Kakaobohnen gewonnen wird.
2. Kakao-Pulver, entölter (auch löslicher, aufgeschlossener) Kakao, sind Produkte aus gerösteten, entschälten, mehr oder minder entölten bezw. auch aufgeschlossenen Kakaobohnen in Pulverform.

Tatsache ist, daß Analysen gerichtlicher Sachverständiger über Fabrikate von Gegnern u. a. zu folgendem Resultat gelangte: „In No. 8507 H und No. 8509 S wurden Schalenteile in merklicher Menge beobachtet, in No. 8509 vereinzelt Schimmelpilze. No. 5154/5266 enthält Schalenelemente in ziemlich reichlicher Menge; er ist mit Zimmt gewürzt und mit spirituslöslichem Cofein versetzt. Die Mahlung ist ziemlich grob. Sand wurde in Spuren beobachtet.“

Ich kann daher dem Publikum die Entscheidung darüber anvertrauen, ob die von den Gegnern bekämpfte Feststellung auf Wahrheit beruht.

An der Behauptung einer wahren und unbestreitbaren Tatsache kann schließlich Niemand gehindert werden; und jetzt habe ich namens der Reichardt-Compagnie die Gegner vor Gericht geladen.

In ihrem Bestreben, im Interesse des Publikums die weitgehendste Reinigung als Allgemeinpflicht der Industrie durchzusetzen, wird sich die Reichardt-Compagnie durch irgendwelche Praktiken ihrer Gegner ebensowenig betreten lassen, wie es bei dem noch in aller Gedächtnis befindlichen Kampfe über den Entölungsgrad des Kakao der Fall gewesen ist.

Die Reichardt-Gesellschaft aber wird stets hervorheben können, daß ihr die peinliche Reinigung in Verbindung mit der außergewöhnlich strengen Auswahl des Rohmaterials das Recht gibt, über ihre Fabrikate zu sagen:

Reichardt der Reinste.

Wandsbeck, den 30. April 1912.

Dr. jur. Max von Obstfelder
Syndikus der Kakao-Compagnie Theodor Reichardt.



Der schnelle Umsatz meines Lagers

sowie das Bestreben, alle vorteilhaften Neuheiten sofort in den Verkauf zu bringen, sichern meinen Kunden jederzeit
 frische, neue Ware.

Preiswerte

Hochsommer-Neuheiten.

Woll-Voile uni, 110—120 cm. breit,
 in den neuesten Farben Meter **2⁹⁰ 3⁵⁰ 3⁷⁵**

Voile gestreift, 110 cm breit,
 blau, grau, bleu, mode Fond mit feinen Streifen Meter **2⁸⁵**

Voile mit Bordüre,
 letzte Neuheit, in dezenten Farben Meter **3⁵⁰ 4⁵⁰ 4⁷⁵**

Eolienne weich fliegend,
 in aparten Tag- und Lichtfarben Meter **3²⁵ 3⁹⁰ 4⁵⁰**

Wasch-Voile uni, 110 cm breit,
 alle Farben, englisches Fabrikat Meter **1⁷⁵**

Wasch-Voile mit Bordüre,
 in grossen Sortimenten Meter **1²⁵ 1⁷⁵ 2⁴⁰**

Bordüren-Voile 110 cm breit,
 englisches Fabrikat — Die grosse Mode Meter **2⁶⁰ 3³⁰**

Voile gestreift,
 in schwarz weiss und blau weiss Meter **1¹⁰**

Peau de soie — Alleinverkauf für Wiesbaden —
 weiche Changeant-Seide, prachtvolle Farbstellungen Meter **2⁵⁰**

ABT. DAMEN-KONFEKTION.

Preiswerte Neueingänge.

Nochmalige Vergrößerung
 der Atelierleitung.

Mein Prinzip, unbedingt vollendet gute
 Konfektion bezügl. Sitz zu liefern, ver-
 anlasste mich zu einer nochmaligen
 :: Vergrößerung meiner Atelierleitung ::

Extra-Angebot.

Ein Posten

Blauer Jacken-Kostüme

mit Frotté-Besatz.

Gr. 40, 42 und 44,

kommen in 3 Serien zum Verkauf.

Serie I	Serie II	Serie III
38.—	48.—	58.—

Regulär bis 75 Mk.

Voile- und Stickerei-Kleider **3⁷⁵ 11⁵⁰ 19⁵⁰ 32⁰⁰**
 (weiss), reiz. Ausfüh., uni weiss od. mit farbig garn., Mk.

Musselin-Kleider **19⁷⁵ 26⁰⁰ 32⁰⁰ 38⁰⁰**
 jugendl. fische Formen mit Bordüre oder Schossansatz, Mk.

Seiden-Mäntel **22⁵⁰ 28⁰⁰ 38⁰⁰ 52⁰⁰**
 in Taffet oder weicher Changeant-Seide Mk.

Voile-Mäntel **29⁰⁰ 36⁰⁰ 48⁰⁰ 55⁰⁰**
 für ältere Damen und in jugendlichen Formen Mk.

Jacken-Kostüme **22⁵⁰ 29⁰⁰ 35⁰⁰ 48⁰⁰**
 blau, engl. gemustert und echt englisch Mk.

Kostüm-Röcke **4⁵⁰ 7²⁵ 11⁵⁰ 16⁵⁰**
 in engl. Art oder Fresco oder blau Mk.

Reklame-Angebot

Kleid „Cleo“

aus reinseid. Taffet-Changeant Mk.

39.—

Reklame-Angebot

Voile-Blusen

mit Jabot, entzückend ausgeführt Mk.

3⁹⁰

S. GUTTMANN

WIESBADEN, Langgasse 1/3.

Modernes Spezialhaus für Damenkonfektion und Kleiderstoffe.

WIESBADEN, Scharfes Eck.

Vermischtes.

Anonyme Briefschreiberin. Die aus Nr. 2. A. gemeldet wird, erlitten dort in letzter Zeit wiederholt die Verlobten mehrerer Bürgerstochter anonyme Briefe, worin die Bräute in nicht wiederzugebender Weise verleumdet wurden. Einer der Empfänger eines solchen Briefes beauftragte ein Detektivbüro mit der Erforschung der Abfender jener Schmäbriete. Durch einen Zufall gelang es, zwei Damen der besseren Gesellschaft als die Verfasserinnen festzustellen. Beide haben bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Der „Wäntönia“. Jacques Rebault, der seit seinem großen Mißsto einigemmaßen in Vergessenheit geraten ist, macht, wie aus Paris geschrieben wird, neuerdings von sich reden. Er führt nämlich zurzeit einen Prozeß gegen die Terracinggesellschaft, die ihm nach dem Scheitern seiner phantastischen Pläne seine sämtlichen Grundstücke in Frankreich um den Betrag von drei Millionen abkauft. Da sich Rebault durch die feinerzeit abgeschlossenen Verträge geschädigt fühlt, versucht er nun, sie durch verschiedene Repressalien rückgängig zu machen, was ihm aber schwerlich gelingen dürfte. Vor den Pariser Gerichten wird er nicht persönlich erscheinen, sondern sich durch seine Rechtsanwältin vertreten lassen, da er es vorzieht, sich in Frankreich vorläufig nicht zu zeigen. Er hält sich augenblicklich in Newyork auf.

Aufbesserung der Reichsfinanzen. Wenn man den Wählern Glauben schenken darf, so wurde früher das gute Verhältnis zwischen dem Reich und seinem militärischen Erzieher, dem Herrn Unteroffizier oder Feldwebel, durch die gelegentlich eintreffenden „Butterfliegen“ und andere „Liebesgaben“ geregelt. Mit diesem schönen Brauche scheint man gebrochen zu haben. Bei einem kürzlichigen Regimentsbesuche in Unteroffizier und ein Feldwebel, die eines Tages von anonymen Seiten je ein Kistchen Zigarren erhielten. Wahrscheinlich hatten schüchterne Mannschaften oder deren Väter die Herzen der Verlobten öffentlich meistbietend zu versteigern seien. Das geschah auch, und es ergab sich der horrenden Barerlös von 4.15 Mark, was nicht gerade für die besondere Güte der Zigarren spricht. Diese 4.15 Mark aber (geschrieben in Worten: Vier Mark 15 Pfennige) wurden dem Reichsschatzamt in Berlin überwiesen, und der Reichsschatzsekretär quittierte mit dankbarer Mißgung über die Aufbesserung der Reichsfinanzen.

Berdiente Ehrung. In Lyon hat sich ein Komitee gebildet, das dem Erfinder der Nähmaschine, dem Schneidergesellen Barthélemy Thimonnier, ein Denkmal errichten will, um damit das Unrecht wieder gutzumachen, das die kurzfristigen Zeitgenossen einst dem Manne

auffallend, der nach langer mühseliger Arbeit und nach bitteren Entbehrungen die erste wirklich praktisch brauchbare Nähmaschine konstruierte. Thimonnier war 1793 geboren und schlug sich recht und schlecht als Schneidergeselle durch; er hörte von dem in Amerika erfundenen Nähapparat, und ruhte nicht, ehe er nach jahrelangem Darben durch größte Sparlichkeit die 800 Franken zusammengebracht hatte, mit denen er sich einen jener Apparate aus Newyork kommen ließ. Dann setzte er sich in Lyon in seiner kleinen Stube an die Arbeit, grübelte, sann und versuchte, bis er endlich seine Nähmaschine erfunden hatte, die zum erstenmale mit einer Nadel mechanisch den Kettenstich ausführte. Die Freunde hielten den grübelnden kleinen Schneidergesellen für wahnsinnig. 1829 endlich konnte er sein Patent nehmen, aber nun begann auch für ihn die Kette bitterster Enttäuschungen, die Schneider demolierten seine ersten Maschinen, weil sie sich in ihrer Zukunft bedroht fühlten. Unterstützung blieb aus, und so verlor sich der enttäuschte Erfinder verbittert und verlannt in ein kleines Nest im Departement Rhône, wo er verarmt und unbeachtet in bitterer Armut starb.

Teuere Zähne. Die Frage, welchen Wert die uns von Mutter Natur verliehenen Beißwerkzeuge repräsentieren, hat kürzlich ein amerikanisches Schwurgericht entschieden. Es handelte sich um einen Schandenverleumdungsprozeß, den ein reicher Newyorker Kaufmann gegen eine elektrische Straßenbahnangesellschaft angetreten hatte. Er war beim Auffpringen auf die Straßenbahn zu Fall gekommen und hatte sich dabei acht Zähne ausschlagen. Er forderte für den Verlust 100 000 Mark! Schandenverleumdung; die Geschworenen bewilligten ihm indessen nur 48 000 Mark, d. h. 6000 Mark für jeden verlorenen Zahn.

Vorsicht für Eheleute. Einen seltsam anmutenden, aber durchaus ernsthaft gemeinten Vorschlag veröffentlicht Frau Frank Leslie in einem amerikanischen Blatte: Um den Frieden einer Ehe dauernd aufrecht zu erhalten, gibt es nach ihrer Ansicht nichts Besseres für Eheleute, als sich regelmäßig einmal im Monat küßlich zu sanken. Die kleinen täglichen Kränkchen, die beiden Teilen das Leben verbittern und zu nichts führen, sollen ausgeschaltet werden. Mann wie Frau (hauptsächlich aber die Frau, wie Frau Leslie meint) sollen statt dessen sorgfältig Buch führen und dem „Gegner“ an dem eigens dazu bestimmten Tage alle seine Sünden ernt und nachdrücklich vorhalten. Frau Leslie, die beispielsweise aus Erfahrung zu kennen scheint, gibt übrigens auch ein Bild für diese Buchführung für die Leute, die nicht wissen sollten, welcher Sünden sich ein Ehegatte gewöhnlich schuldig zu machen pflegt.

Eine Hochzeit im Krankenhaus. Im Newyorker St. Vincent-Krankenhaus gab es kürzlich ein in diesen Räumen ungewöhnliches Fest. Mih Sarah Roths, eine von den geretteten Passagieren der „Titanic“, wurde mit ihrem Bräutigam Daniel Michael Ries, einem jungen Newyorker Kaufmann, feierlich getraut. Die Braut hat bei der Katastrophe der „Titanic“ einen

furchtbaren Verstoß erlitten und befindet sich noch im Krankenhaus. Ihre ganze Kustreier und ihr Geld ist mit dem Riesendampfer in die Tiefen des Ozeans gesunken. Als Mih Roths Frau Frederik Vanderbilt, die das Krankenhaus besuchte, ihre traurige Geschichte erzählte, beschloß das Hilfskomitee, der jungen Braut eine neue Kustreier zu stiften und die Trauung sofort in die Wege zu leiten. Der Bräutigam wurde gerufen; die Nachricht, daß im Krankenhaus eine Hochzeit gefeiert werden sollte, verbreitete sich von Krankstube zu Krankstube, alle Schwestern, Kerkze und Kellnerwalezenten wollten der Hochzeit beiwohnen. Die Halle war mit roten Rosen geschmückt, auf einem Klavier spielte man den Hochzeitsmarsch aus „Lobengrin“, und in Rollstühlen wurden die noch kranken Ueberlebenden von der „Titanic“ in den Saal gefahren. Nach einer kurzen Ansprache gab der Geistliche das Paar zusammen und die Gratulationscours begann.

Ein Heißhunger-Pils. Ein Tiere langesender Pils ist in einem Kessel bei Banwein in der Steiermark und in einem Bassin des Botanischen Gartens in Graz beobachtet worden. Der Pils bildet eine neue Gattung und Art der Phycomyces und wurde von seinem Entdecker Sommerstorf nach seiner Eigenart Zoophagus infidians (nachstehender Tierfresser) genannt. Nach einem Bericht von Ratonschel im Botanischen Zentralblatt bleiben an den Kirschenzweigen der Pils-mutter Kletterer hängen. Sie schlagen bestia mit dem Schwanz und werden nach einer halben Stunde bewegungslos, wenn es ihnen nicht gelungen ist, sich zu befreien. Die Kirschenzweige wächst sehr schnell durch die Mundöffnung in das Innere des Tieres hinein. Dort bildet sich ein Saugorgan, das aus verzweigten Schläuchen besteht und die Refektorien des Tierkörpers herbeiführt. Zuerst treten in dem gefangenen Tiere Deliriosen auf, die bald in Brownische Bewegungen geraten. Die refordierten Nährstoffe fördern das vegetative Wachstum der Langfadenzellen. Wenn größere Rotatorien (Calpina) gefangen werden, so nehmen die das Tier durchwachsenden Schläuche eigentümliche Formen an, die vielleicht auf einen Fortpflanzungsprozeß schließen lassen.

Ein Bauchredner als Pate. Der italienische Bauchredner Domini gab kürzlich folgende lustige Geschichte zum besten: Domini war in Santiago von seinen Wirten zur Laute geladen worden; er sollte als Pate fungieren und hatte die Ehre angenommen. Alles ging gut, nun hielt er den kleinen Weltbürger über das Taufbecken. „Dabei kam mir plötzlich ein übermütiger Einfall. Ich sah, wie der kleine Täufling bei der Berührung mit dem Wasser die Lippen öffnete und den Mund zum Beinen versagte. Plötzlich hörten die Anwesenden den kleinen Täufling mit hoher Kinderstimme vorwurfsvoll sagen: „Genug, genug, laßt mich jetzt in Frieden, ich werde mich noch erlösen, du böser Pate!“ Wie in meinem Leben hätte ich einen solchen Erfolg mit meiner Bauchrednerei erlangen. Dem Geistlichen kam vor Verwunderung das Kinn herab, alles starrte

mit entsetzten Augen auf den proletarischen Täufling, man glaubte schon an ein Wunder. Ich tat beichtete...

Ein Hundert-Millionen-Scheck. Die kürzlich fentierte, wurde dieser Tage in London einen Scheck genehmigt, den Sir Owen Villiers der Erste Vertrauensmann der Royal Mail Steam Packet Company, der Firma Thomas Currie & Co. überreichte. Mit der Uebernahme dieses auf die Bank von England lautenden Schecks, den eine siebenstelligen Zahl in englischen Pfunden vierte (in deutscher Währung 100 471 000 Mark), galt die Erwerbung der Schiffahrt Union-Castle durch die königliche Gesellschaft abgeschlossen. Vor einigen Jahren hatte Sir Owen Villiers gelegentlich einer ähnlichen Geschäftstransaktion an die Pacific-Dampfschiffahrt-Gesellschaft einen gleichfalls recht erheblichen Scheck, der jedoch „nur“ über 25 Millionen Mark lautete.

Humor vom Tage. Beim Kaffeeklatsch Frau Wilson: „Ist Ihre Marie kürzlich von Wallace?“ — „Gewahre, ich hab nie so ein kleines Mädchen gehabt!“ — „Aber, wie konnte man Ihnen die denn empfehlen?“ — „Man hat mich im Gegenteil, gewarnt, aber sie war bei mir, wie es da im Hause aussieht!“ — „Diagnose, Patient: Ich fürchte, meine Nerven sind ziemlich erschüttert.“ — „Was? Ich finde, Ihre Nerven sind unglaublich kräftig.“ — „Sollte es Ihnen wohl nicht eingefallen sein, kommen zu lassen, wo Sie mir seit vier Jahren keine Rechnung bezahlt haben.“ — „Tut mir Augengläser.“ — „Sagen Sie, Herr Professor, zu welchem Zweck führen Sie eigentlich Ihre Augengläser bei sich?“ — „Das will ich Ihnen sagen. Eins gebrauche ich zum Lesen, das andere zur Fernsicht und mit dem dritten habe ich gewöhnlich die beiden anderen.“ — „Sie sind danach aus.“ — „Unser Freund Paul hat bei Geldes wegen geheiratet.“ — „Die kann ich das wissen?“ — „Ich habe gestern keine Augen gesehen.“ — „Kulindigung.“ — „Der Herr des Herrn Professor Grigias über das Thema: „Die man sich alle Zeit gesund erhält“ hat heute nicht stattgefunden, da der Professor krank geworden ist.“ — „Durchgefallen.“ — „Was's denn im Examen mit der alten Geschichte?“ — „Die alte Geschichte!“

Gegen Mundgeruch

„Chlorodont“ vernichtet alle Fäulnisgerüche im Mund. Es wirkt auf die Schleimhäute ein, beseitigt die Ursache des Mundgeruchs und wirkt gleichzeitig als Desinfektionsmittel. Es ist ein rein pflanzliches Präparat, das in jeder Apotheke zu haben ist. Preis 1 Mark. 1 Kron. Österreichisch.

Appenzeller-Ausstellung

Von Montag, den 6. bis Sonntag, den 12. Mai findet in unseren neu eingerichteten Verkaufsräumen der I. Etage eine Ausstellung von Schweizer-Stickeren statt. Wir laden hierdurch zur freien Besichtigung ohne jeden Kaufzwang ein. Die Anfertigung der Schweizer-Stickeren wird von

2 Appenzellerinnen

in Landestracht vorgeführt, wodurch die Ausstellung, welche eine Fülle von Neuem und Geschmackvollem bringt, noch besonders interessant sein wird.

Eine Besichtigung ist jeder Dame zu empfehlen.

Poulet
Wiesbaden

Vom
5.
bis
8.
Mai,

Kirchgasse
Ecke
Marktstr.

Frei
ohne
jeden
Kauf-
zwang.

Die Börse vom Tage.

angeregt und steigend, die neu eingeführten Naphtol-Produktions-Gesellschaft Nobel wurden lebhaft auf 207.50 umsetzt. Industriewerte des Kassamarktes größtenteils besser.
Privat-Diskont 3% Prozent.
Frankfurt a. M. 3. Mai. Kurse von 1½ bis 2½ Uhr. Kreditaktien 201½. Diskonto-Komm. 1807½ a 181½. Dresdner Bank 155½.
Staatsbahn 157. Lombarden 17½. Baltimore u. Ohio 110½. Papierschiffahrt 146½ a 147½.
Nordd. Lloyd 118½ a 120. Deutsche-Luxemburger 188½ a 5½.

Mannheimer Produkten-Börse
 vom 3. Mai 1912.

[illegible]

Hörte des Aufschreies

Sien, 3. Mai, 11 Uhr 20 Min. Creditaktien
645.—, Staatsbahn 746.50, Lombarden 106.50,
Marknoten 117.85, Papierrente 92.35, Unscr.
Kronenrente 89.30, Alpine 108.50, Goldverlob-
ungsbauktien —, Stoda 730.75, Rub.
Mailand, 3. Mai, 10 Uhr 50 Min. 5proz.
Rente 94.02, Mittelmeer 391.—, Meridional

800.—. Banca d'Italia 1484. Banca Commerciale 800½. Wechsel auf Paris 100.92. Wechsel auf Berlin 124.95.
Paris, 3. Mal. 12.35 Uhr. 3proz. Rente 94.80. Italiener 93.85. 4proz. Russ. Konf. Anf. Ser. I u. II 94.95. 5proz. do. von 1906 106.75. do. 1909

Vieh- und Marktbericht. Amtliche Notierung vom 29. April 1912.
Auftrieb: Ochsen 97, Bullen 25, Kühe u. Färjen 128, Kälber 509,
Schafe 51, Schweine 1019.

		Preis 200 Mark 1914/15	
		Stück: 1 2/3 1/4	
		gem. 1/2	
		Preis 200 Mark 1914/15	
Rinder	18. Kühen: a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes:		
	1. im Alter von 4-7 Jahren	52-54	92-9
	2. die noch nicht geboren haben (ungekolt)	51-53	90-93
	b) junge, fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene	45-49	91-89
	c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	41-44	76-81
	19. Fäulen: a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes	47-51	78-84
	b) vollfleischige, jüngere	41-46	73-76
	c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	40-40	00-00
	20. Fäulen und Kühe:		
	a) vollfleischige ausgewachsene Fäulen höchsten Schlachtwertes	49-54	87-96
b) vollfleisch. ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	42-44	77-80	
c) 1. wenig gut entwickelte Fäulen	41-48	85-92	
2. ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe	36-40	66-74	
d) mäßig genährte Kühe und Fäulen	30-35	60-70	
e) gering genährte Kühe und Fäulen	00-00	00-00	
Schafe	21. Gering genährtes Jungschaf (Greiser):		
	a) Doppellender, feinstes Maß	00-00	00-00
	b) feinstes Maßschaf	68-70	114-118
	c) mittlere Maß- und beste Saugfäulen	62-65	103-108
	d) geringere Maß- und gute Saugfäulen	55-60	91-100
	e) geringe Saugfäulen	46-52	76-86
	22. Weidenachschafe: a) Wollschaf und Wollschaf	42	86
	b) geringere Wollschaf und Schaf	00-00	00-00
	c) mäßig genährte Schaf und Schaf (Weidenachschaf)		
	a) vollfleischige Schaf von 80-100 kg. (180-200 Pf.) Lebendgewicht	57-58 1/2	73-75
b) vollfleischige Schaf unter 80 kg. (160 Pf.) Lebendgewicht	56 1/2-58	72-74	
c) vollfleischige von 100-120 kg. (220-240 Pf.) Lebendgewicht	58-59 1/2	73-75	
d) vollfleischige von 120-150 kg. (240-300 Pf.) Lebendgewicht	57 1/2	72	
e) Fettchaf über 180 kg. (3 Semter) Lebendgewicht	56-56 1/2	70-71	
f) unweine Sauen und geschnittene oder			

Marktverlauf: In Großvieh mittleres Geschäft, in Schweine und Kleinvieh etwas lebhafter geräumt.
Von den Schweinen wurden am 29. April 1912 verkauft: zum Preise von — Mk. — Stüd., 75 Mk. 8 Stüd., 74 Mk. 81 Stüd., 73 Mk. 135 Stüd., 72 Mk. 22 Stüd., 71 Mk. 2 Stüd., 70 Mk. 8 Stüd.

Die Preisnotierungs-Kommission Wiesbaden

Berliner Börse, 3. Mai 1912

[illegible]

DEUTSCHE BANK

Wilhelmstrasse 22

Depositenkasse Wiesbaden.

Ecke Friedrichstrasse.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagender Geschäfte.

Hypotheken-Vermittlung Bankgeschäft Lebensrenten-Versicherung

Pfeiffer & Co.

Langgasse 10 — WIESBADEN — Tel. 51 u. 706

halten sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter Zusicherung sorgfältiger und billiger Bedienung bestens empfohlen.
 Gute Kapitalanlagen stets vorrätig. Vermittlung aller Zeichnungen kostenfrei.
 Verlosungskontrolle bei der Couponeinlösung.

Neues Stahlpanzergewölbe im Kellergeschoss mit vermittelbaren Schrankfächern (Safes) unter eigenem Verschluss der Mieter. (Preis nur 1200,-)

Marcus Berlé & Co.
 gegründet 1829. Bankhaus Tel. 26 u. 6518.
 Wilhelmstrasse 38.
 1873 kommanditiert von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M.
 An- und Verkauf von Wertpapieren, Schecks
 und Wechseln. 35004
 Neuerbautes grosses Stahlkammer-Gewölbe.

Weltbekannte deutsche Singer-Nähmaschine Krone!

Grüßte M. Jacobsohn, Berlin N. 24,
 200-000 Maschinen im Bestand. Seit 50 Jahren
 Vertretungsamt der Singer- u. Reichschneid-
 maschinen-Fabrik, Berlin, in Köln, in
 Berlin, in der hochverehrten Nähmaschinen-
 Krone K. mit bestmöglicher Garantie. Jede mit
 Schutzmarke 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000, 1002, 1004, 1006, 1008, 1010, 1012, 1014, 1016, 1018, 1020, 1022, 1024, 1026, 1028, 1030, 1032, 1034, 1036, 1038, 1040, 1042, 1044, 1046, 1048, 1050, 1052, 1054, 1056, 1058, 1060, 1062, 1064, 1066, 1068, 1070, 1072, 1074, 1076, 1078, 1080, 1082, 1084, 1086, 1088, 1090, 1092, 1094, 1096, 1098, 1100, 1102, 1104, 1106, 1108, 1110, 1112, 1114, 1116, 1118, 1120, 1122, 1124, 1126, 1128, 1130, 1132, 1134, 1136, 1138, 1140, 1142, 1144, 1146, 1148, 1150, 1152, 1154, 1156, 1158, 1160, 1162, 1164, 1166, 1168, 1170, 1172, 1174, 1176, 1178, 1180, 1182, 1184, 1186, 1188, 1190, 1192, 1194, 1196, 1198, 1200, 1202, 1204, 1206, 1208, 1210, 1212, 1214, 1216, 1218, 1220, 1222, 1224, 1226, 1228, 1230, 1232, 1234, 1236, 1238, 1240, 1242, 1244, 1246, 1248, 1250, 1252, 1254, 1256, 1258, 1260, 1262, 1264, 1266, 1268, 1270, 1272, 1274, 1276, 1278, 1280, 1282, 1284, 1286, 1288, 1290, 1292, 1294, 1296, 1298, 1300, 1302, 1304, 1306, 1308, 1310, 1312, 1314, 1316, 1318, 1320, 1322, 1324, 1326, 1328, 1330, 1332, 1334, 1336, 1338, 1340, 1342, 1344, 1346, 1348, 1350, 1352, 1354, 1356, 1358, 1360, 1362, 1364, 1366, 1368, 1370, 1372, 1374, 1376, 1378, 1380, 1382, 1384, 1386, 1388, 1390, 1392, 1394, 1396, 1398, 1400, 1402, 1404, 1406, 1408, 1410, 1412, 1414, 1416, 1418, 1420, 1422, 1424, 1426, 1428, 1430, 1432, 1434, 1436, 1438, 1440, 1442, 1444, 1446, 1448, 1450, 1452, 1454, 1456, 1458, 1460, 1462, 1464, 1466, 1468, 1470, 1472, 1474, 1476, 1478, 1480, 1482, 1484, 1486, 1488, 1490, 1492, 1494, 1496, 1498, 1500, 1502, 1504, 1506, 1508, 1510, 1512, 1514, 1516, 1518, 1520, 1522, 1524, 1526, 152

Adler-Kohlenpapier
schwarz, blau oder violett in Quart-
oder Folioformat ist besonders aus-
giebig, äusserst dünn und gibt saubere
Durchschläge bei Hand- oder
Maschinenschrift. 35374
Preis 1 Probekarton à 100 Blatt M. 6.—
10 „ auf Abruf M. 56.—
GLOGOWSKI & Co., Biebrich a. Rh.

10 Faulbrunnenstrasse 10.

Allgemeine Bedingungen zur Abonnenten-Versicherung des Wiesbadener General-Anzeigers.

§ 1.

Die Wiesbadener Lebensversicherungsbank in Nürnberg gewährt den Abonnenten des Wiesbadener General-Anzeigers unter den nachstehenden Bedingungen Versicherungsschutz auf den Fall des Todes, herbeigeführt durch Unfall, in Höhe von fünf hundert Mark pro Abonnent. Ist der Abonnent gleichzeitig Abonnent der hundertjährigen Wochenbeilage „Koch- und Hauswirtschaft“, so erhöht sich die Versicherungssumme für den Todesfall auf 1000. Außerdem gewährt in diesem Falle die Wiesbadener Lebensversicherungsbank dem betreffenden Abonnenten unter den nachstehenden Bedingungen auch Versicherungsschutz in Höhe von 1000 auf den Fall der Ganzinvalidität, herbeigeführt durch Unfall und es gilt, wenn der Abonnent versichert ist, auch dessen Ehefrau unter den gleichen Bedingungen als versichert, jedoch im Falle der Frau verunglückt, für diese die Versicherungssumme von 1000, und wenn Mann und Frau verunglückt, für jedes der beiden je 1000, also 2000, zu zahlen sind.

§ 2.

Voraussetzung für jeden Anspruch aus der Versicherung ist, daß der Versicherte zur Zeit des Unfalles wenigstens achtzehn Jahre alt ist und daß 65. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, sich innerhalb der Grenzen Europas aufhält, mindestens seit einem Monat ununterbrochen Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers gewesen ist, das Abonnementgeld bezahlt hat und nicht durch ein körperliches oder geistiges Leiden oder Gebrechen im Gebrauche seiner Körperkraft erheblich behindert ist. Der Vertrag läßt jedem Abonnenten auf Ersuchen sofort ein Exemplar der für diese Versicherung maßgebenden Versicherungsbedingungen zu.

Es ist nicht Sache des Verlages, für pünktliche Zahlung des Abonnementbetrages zu sorgen, sondern Sache des Abonnenten. Ist der Abonnent nicht eine einzelne Person, sondern eine Personengesellschaft, eine juristische Person, eine Aktiengesellschaft, so beginnt die Versicherung erst mit dem Tage der schriftlichen Angabe der Person, welche als versichert gelten soll; steht der Benannte, so tritt die Versicherung bis zur Reuebenennung eines Begünstigten außer Kraft.

Unterläßt der Abonnent diese Angaben, so hat er keinen Anteil an der Versicherung.

Für einen und denselben Unfall wird die versicherte Summe nur einmal gewährt, auch wenn der verunglückte Abonnent zwei oder mehrere Abonnements dieser Zeitung hat.

Ebenso wird für einen Unfall stets nur eine der versicherten Entschädigungssummen gewährt,

entweder nur für Tod oder nur für Invalidität.

§ 3.

Als Unfall im Sinne dieser Versicherung gilt jede ungewollte und unabhängig von dem Willen des Versicherten erlittene, durch eine plötzliche äußere Einwirkung hervorgerufene Körperverletzung, welche nachweislich den Tod oder die völlige Invalidität des Verletzten sofort oder innerhalb 3 Monaten nach dem Ereignis verursacht.

Unter Ganzinvalidität im Sinne dieser Versicherung wird nur verstanden: Der gänzliche Verlust der Schkraft beider Augen, der Verlust oder die vollständige Gebrauchsunfähigkeit beider Arme oder Hände, beider Beine oder Füße, der Verlust eines Armes oder einer Hand und eines Beines oder eines Fußes, ferner völlige unheilbare Geistesstörung.

Nicht entschädigungspflichtig sind Todesfälle, verursacht durch: herbeigeführt durch richterliche Urteile, Krieg oder Mobilisierung von Militär, bürgerliche Unruhen oder Kämpfe, innere Erkrankung, Krampf, Schwindel, Schlag- und epileptische Anfälle, brennende Folgen, Bruchleiden, Witterungseinflüsse, Sonnenstich, Operationen, welche durch Erkrankung von Organen notwendig geworden und Unfälle, welche die verletzte Person in offener Trunkenheit erleidet, oder welche von der verletzten Person verursacht sind, herbeigeführt durch grobe Fahrlässigkeit oder durch vorsätzliches oder grob fahrlässiges Nichtbeachten der für den Schutz von Leben und Gesundheit bestehenden polizeilichen und gesetzlichen Vorschriften, sowie Unfälle, welche sich beim Begehen einer nach dem Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich als Verbrechen oder Vergehen strafbaren Handlung ereignen.

Ausgeschlossen von der Versicherung sind auch Verunglückte von Personen, welche in Dynamit-, Nitroglycerin-, Pulver-, Patronen-, Schießbaumwoll-, Sprengstoff-, Schießbütchen-, Schießpfeil- und Schießkugelfabriken oder solchen Arbeitsstätten beschäftigt sind.

Für Unfälle durch Ertrinken und für Unfälle mit nachfolgendem Tode, welche Vergleiche im Vergleichen unter Tag erleiden, ist nur der vierte Teil der Versicherungssumme (also einhundertfünfzig Mark) zu entschädigen.

§ 4.

Jeder Unfall, für welchen diese Versicherung in Anspruch genommen werden soll, ist von dem Versicherten oder dessen Rechtsnachfolger sofort, spätestens binnen einer Woche nach Eintritt der Verletzung der Wiesbadener Lebensversicherungsbank in Nürnberg anzuzeigen, und es sind alle

weiteren auf den Unfall und dessen Folgen Bezug habenden sachdienlichen Auskünfte und Mittheilungen, welche von der Bank für erforderlich erachtet werden, spätestens innerhalb einer Woche nach gegebener Aufforderung dazu an diese einzureichen.

Der Eintritt des Todes muß sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anzeige an die Wiesbadener Lebensversicherungsbank gebracht werden.

Der Verletzte hat sich übrigen sofort, spätestens innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall, in ärztliche Behandlung zu begeben. Auch muß er Verletzungen, welche eventuell zu ihm gefandt werden, jeder Zeit Zutritt und Untersuchung gestatten.

Die Kosten der ärztlichen Behandlung gehen zu Lasten des Verletzten bzw. dessen Hinterbliebenen, dagegen werden die Kosten der ärztlichen, von der Bank geforderten Zeugnisse, von der Bank getragen.

Die Nichtbeachtung der in diesem Paragraphen festgelegten Pflichten schadet den Rechten des Anspruchsberechtigten nicht, wenn er nachweist, daß dieselbe weder vorsätzlich, noch grob fahrlässig erfolgt ist. Bei etwaiger physischer Unmöglichkeit, den Unfall oder den Todesfall rechtzeitig anzumelden, läßt die bedungene Anmeldefrist vom Zeitpunkt des Aufhörens der Unmöglichkeit an, desgleichen, wenn der Anspruchsberechtigte in Unkenntnis über den Unfall oder die Versicherung ist, vom Zeitpunkt der erlangten Kenntnis an. Die Bank wird alsbald nach Erhalt einer Unfallanzeige dem Verletzten oder dessen Hinterbliebenen ein Exemplar der Versicherungsbedingungen zugesenden lassen.

§ 5.

Werden von ein und demselben unter die Versicherung fallenden Ereignissen fünf oder mehr versicherte Abonnenten betroffen, so ist höchstens eine Gesamtsumme von zweihundert fünfzig Mark zu zahlen, die an die Anspruchsberechtigten im Verhältnis ihrer Ansprüche zu vertheilt ist.

§ 6.

Alle Zahlungen erfolgen spätestens innerhalb 2 Wochen nach Feststellung der Entschädigungspflicht gegen Quittung bei der Kasse der Bank und zwar im Todesfälle in erster Linie an den Ehegatten, für den Fall aber, daß der Ehegatte nicht mehr am Leben ist, an die ehelichen Kinder und für den Fall, daß weder ein Ehegatte noch eheliche Kinder vorhanden sind, an die Eltern und falls auch diese nicht mehr am Leben sind, an die Vollgeschwister des Verletzten unter Ausschluss etwaiger sonstiger Erbberechtigter, insbesondere des Stiefvaters. Die unehelichen Kinder stehen in

ihrer Beziehung zur Mutter den ehelichen Kindern gleich.

Personen, welche den Tod oder die Ganzinvalidität des Verletzten in vorsätzlicher oder grob fahrlässiger Weise verschuldet haben, verlieren dadurch ihre sämtlichen etwaigen Ansprüche.

§ 7.

Für den Fall, daß die Wiesbadener Lebensversicherungsbank die Auszahlung einer Entschädigung auf Grund dieser Versicherung verweigern sollte, ist der Anspruchsberechtigte bei Verlust seines Anspruches verpflichtet, innerhalb sechs Monaten nach erhaltener Kenntnis von der Ablehnung die Wiesbadener Lebensversicherungsbank vermittelst ordentlicher Klage zu verklagen. Diese Rechtsfolge tritt nur ein, wenn die Bank den erhobenen Anspruch um der Angabe der mit dem Ablauf der Frist verbundenen Rechtsfolge schriftlich abgelehnt hat.

Für alle Streitigkeiten aus dieser Versicherung erkennt die Bank jedes ordentliche Gericht des Deutschen Reiches als örtlich zuständig an.

§ 8.

Auf die den Abonnenten gewährte Unfallversicherung wird am Kopfe der Zeitung in deutlich sichtbarer Schrift hingewiesen. Mit dem Erlöschen des Abonnements aus dem Wiesbadener General-Anzeiger erlischt auch jeder Anspruch auf Grund dieser Versicherung hinsichtlich später eingetretener Unfälle.

Wird der zwischen der Wiesbadener Lebensversicherungsbank und dem Verlag abgeschlossene Vertrag gekündigt, so hat dies der Verlag 1 Monat vor Ablauf des Vertrages oder, wenn er erst später Kenntnis von der Kündigung erhält, unverzüglich nach erlangter Kenntnis in Zwischenräumen von einer Woche an augenfälliger Stelle in der Zeitung unter Angabe des Zeitpunktes des Erlöschens bekanntzugeben. Das Erlöschen der Versicherung wird gegenüber den Abonnenten frühestens wirksam mit der Veröffentlichung im Blatte oder, wenn eine Veröffentlichung nicht erfolgt, mit dem Fortfall des Bordrudes am Kopfe der Zeitung. Die Ansprüche aus der vor dem Erlöschen der Versicherung eingetretenen Unfällen bleiben unberührt.

Wird der Vertrag zwischen der Wiesbadener Lebensversicherungsbank und dem Verlage gekündigt, so steht dem bisher versicherten Abonnenten das Recht zu, vom Tage des Erlöschens der Versicherung ab das Abonnement aufzugeben und den etwa über diesen Tag hinaus bezahlten Abonnementsbetrag zurückzufordern. Der Verlag ist verpflichtet, diesem Ersuchen zu entsprechen.

Vom Kündigungsklage an neu zutretende Abonnenten fallen nicht unter diese Versicherung.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Friedrichstrasse 20.

Gegründet 1860.

Telephon 92 u. 489.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1912: 8987.

Eingezahltes Stammkapital M. 4,295,880.

Haftsumme M. 8,987,000.—, Reserven M. 2,199,285

Reichsbank-Girokonto.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 1308.
Laufende Rechnungen. Sparkasse. Annahme
verzinslicher Gelder auf Kündigung und mit
festem Rückzahlungstermin.

Kreditgewährung gegen Bürgschaft und auf
Wertpapiere.

Diskontierung und Einzug von Wechseln.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Kreditbriefe u. Trassierungen auf das In- u. Ausland

Einlösung von Coupons und verlostten Effekten.
Fremde Geldsorten.

Aufbewahrung von Wertpapieren und Verwaltung
derselben.

Aufbewahrung verschlossener Wertstücke.

Stahlpanzergewölbe mit 1166 Schrankfächern
unter Mitverschluss der Mieter.

Ankunft bereitwilligst durch den Vorstand.

348*3



Bei Rückgratverkrümmung

wirkte mit überraschendem Erfolg, selbst in den schwersten Fällen, wo nachweislich nichts anderes mehr half, der Haas'sche patentierte lenkbare H. 18

Redressions-Geradehalter-Apparat

für Erwachsene und Kinder.

F. Menzel, orthopäd. Institut,

Frankfurt a. M., Schillerstrasse 5.

Broschüre, Untersuchung u. fach-

männliche Beratung kostenlos.



finden Sie bei guten Qualitäten und billigen Preisen im

Schuhhaus W. Ernst

Marktstrasse 28.

35470

Ein- auch Zweifamilienhäuser mit Garten

nach den Wünschen der Besteller in solidester Ausführung und Ausstattung erbaut in ihren prächtig gelegenen Villenvierteln

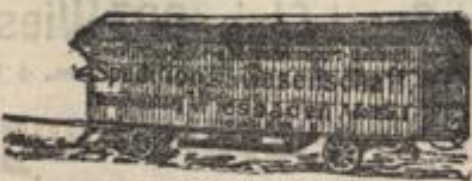
die Eigenheim-Baugesellschaft für Deutschland m. b. H.

Wiesbaden, Friedrichstr. 36. Tel. 1058.

Kleine Anzahlung und Amortisation.

Keine Nachforderungen.

34912



Möbelfransporte von Zimmer zu Zimmer unter Garantie.

Verpackung.

Lagerung.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

Bureau u. Lagerhaus: Adolfstrasse 1 an der Rheinstrasse

Lagerhaus mit Geleiseanschluss: auf dem Westbahnhof.

Telephon 872.

Telegr.-Adr. „Prompt“.

34987

Stadt-Sparkasse-Biebrich.

Postfachkonto

Frankfurt a. M.

Nr. 3923.

Fernsprecher

Biebrich

Nr. 50.



Die Kasse ist von der Königl. Regierung als mündelsicher erklärt; für die Spareinlagen haftet außer den nach Regierungs-Vorschrift unbedingt angelegten Kapitalien der Kasse noch die Stadt Biebrich mit ihrem Vermögen und ihren gesamten Einkünften.

Zinsfuß für Spar-Einlagen in jeder Höhe 3 1/2 % mit Verzinsung vom Einzahlungstage bis zum Rückzahlungstage; bei Spareinlage mit halbs oder einjähriger Kündigungsfrist entsprechend erhöhte Zinsfüße.

Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort.

Strengste Geheimhaltung bezüglich der Spar Guthaben durch die Zahlung gewährleistet; insbesondere dürfen den Steuerbehörden nach gesetzlicher Vorschrift keinerlei Auskünfte über die Sparraten und deren Einlagen gemacht werden.

Einziehung von Spareinlagen bei auswärtigen Kassen ohne Unterbrechung der Verzinsung und ohne jegliche Kosten für den Sparer.

Vermietung von Stahl-Sparbüchern zu 3, 6 und 10 Mk. pro Jahr in dem nach dem neuesten Stand der Technik neuerebauten Treffer der Kasse.

Rajienlokal: Biebrich, Rathhausstrasse 59.

Öffnet von 8-12 1/2 und 3-5 Uhr.

35044



Meys Stoffwäsche

aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz ist der beste Ersatz für Leinwandwäsche.

Elegant. Wohlfell. Praktisch.

Vorrätig in Wiesbaden bei: Carl

Koch Jr., Ecke Kirchgasse u. Michaels-

berg; Carl Hack, Schreibmat.-Hdlg.,

Rheinstr. 37; Louis Hutter, Kirchg. 58;

Ferd. Zange, Marktstr. 11; S. Nemecek,

Bleichstr. 49; Peter Hahn, Papeterie,

Kirchgasse 51; Thilo Seidensticker,

Michelsberg 32; Ludw. Becker, Großen

Borgstr. 11; — in Hachenburg bei

S. Rosenau, sowie in allen durch Plakate kenntlich ge-

machten Verkaufsstellen.

Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten u. Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

servieren Zuständen, wirken 1-2 Leichtermin-Pastillen (Wortschütz) über-

raschend beruhigend u. nervenkraftigend. Neues, gänzlich unschädliches

Nervinum, garantiert frei von Morphin, Opium u. dergl. Giften. Bestand:

Leucin 1 (Käsebestand), 4 Nervinabst., Bromaz 20 in 30 Pastillen. Erhältlich

mit Gebrauchsanweisung in Gläsern à 2.50

Depots in Wiesbaden: Löwenapoth., Taunusapoth. F. 2

bei Schlaflosigkeit

Sonntagswanderungen.

„Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus; da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Hause!“ Unter dieser Devise stehen die Waisontage. Dem hat auch die Bahnverwaltung Rechnung getragen, indem sie mit dem ersten Mai eine Menge Sonntagszüge einlegte. In der Richtung Wiesbaden-Rüdesheim und umgekehrt, ebenso nach Frankfurt sind für das Sommerhalbjahr in jeder Richtung sechs Sonntagszüge vorgesehen worden, darunter sich ab Ahmannshausen ein Zug befindet, der um 9.07 Uhr abends dortselbst abgeht und um 9.55 Uhr im Hauptbahnhof zu Wiesbaden eintrifft. Ebenso sind auf der Bahnstrecke Wiesbaden-Hausen-Rangenschwalbach und umgekehrt eine größere Anzahl Sonntagszüge vorgesehen. Die Personenzüge ab Niederrhausen 10.25 Uhr abends, Wiesbaden an 10.58 Uhr, und der Gegenzug ab Wiesbaden 11.28 Uhr abends, Niederrhausen an 12.18 Uhr, verkehren auf dieser Strecke, auf den Zwischenstationen anhaltend, ebenfalls an Sonntags- und Feiertagen. Somit sind günstige Fahr-

gelegenheiten geschaffen nach allen Richtungen hin. Für den morgigen Sonntag seien folgende Touren vorgeschlagen:

In den Taunus.

Man fahre mit der Elektrischen bis nach Sonnenberg; durch das Dorf der Hauptstraße folgend, erreicht man die Stadelmühle. Von dieser geht man, das Tal rechts lassend, ein kleines Stückchen nach Rambach zu und steigt dann den ersten schmalen, etwas felsigen Fußpfad links steil empor, so daß man auf die Höhe des hinter der Stadelmühle liegenden bewaldeten Hügels kommt, auf welchem man die Wanderung auf direkt nördlich laufender Schneise fortsetzt. Schöne Blicke auf den Kellerskopf und den Gipfel. Nach 25 Minuten von der Stadelmühle kreuzt man einen Fahrweg — rechts im Tale Rambach — und tritt in den breiten Waldweg ein, den man bis zum ersten, von links kommenden Fahrweg verfolgt. Diesen links lassend, schreitet man auf einem mitten durch den Wald laufenden Pfädchen halblinks durch prachtvollen Buchenwald in nördlicher Richtung weiter. Immer nördlich, mitunter etwas nordwestlich, ziemlich parallel einer

breiten Straße, die rechts läuft, betritt man diese nach etwa einer Stunde und folgt ihr steil empor zur höchsten Stelle des Gebirgszuges, der „Rassel“, 540 Meter, wo man einen schönen Ausblick auf das Teistal und die gegenüberliegende mächtige Wand der Hohen Kanel genießt. Auf dem Ramme des Gebirges geht man nunmehr, roten Strichen nach, nordöstlich und gelangt nach ½ Stunden, auf gelbe Striche treffend, hinab nach Niederrhausen. Den Nachmittag verwendet man zu einem gemütlichen Gang nach Auringen über den Grauen Stein — rote Striche — (1 Stunde), wieder durch herrlichen Wald, von hier nach Hefloch (¾ Stunden), den Binger (½ Stunde) und zurück nach Wiesbaden (¾ Stunden). Fahrzeit 6½ Stunden.

In Wiesbadens Umgebung.

Von der Balkmühle durch das Adamsdal gelber Strich zur Fischmühl, oberhalb rechts einbiegend ohne Begeichen gelangt man auf die Fahrstraße in das Kesselfeld. Dieselbe wird gekreuzt und auf der anderen Seite die rote Strichmarke weiter zur Höhe. Bevor der Bergweg in Sicht, führt

ein Weg vorher links absteigend, das Kesselfeld überschreitend, zur Eiserne Hand (zusammen 1½ Stunde).

Rüdesheim-Ahmannshausen.

Man fahre mit der Bahn möglichst frühzeitig nach Rüdesheim. Vom Bahnhof auf mit Begleitern und roten Strichen versehenen Weinbergswegen nach dem Nationaldenkmal (40 Minuten). Dicht hinter der Halle der Bergbahn den mit roten Strichen gezeichneten Weg, zuerst durch Wald, dann Feld, zuletzt wieder prächtigen Hochwald nach dem mitten im Walde gelegenen Forsthaus Kammerforst (1½ Stunden). Von hier den mit gelben Strichen gezeichneten Weg nach dem berühmten Aussichtspunkt Teufelsfähr, 415 Meter (25 Minuten), direkt über dem Rhein. Prachtvolle Aussicht auf den Strom und die gegenüberliegenden Berge und Täler. Die gelben Striche führen weiter über den Hirschkopf (378 Meter), den Baderkopf (342 Meter) und Ahmannshausen in 1½ Stunden nach Ahmannshausen. Abfahrt, daß man auf dem Wege vom Teufelsfähr nach Ahmannshausen nicht die gelben Striche verliert. Fahrzeit 4½ Stunden.

Erbenheimer Höhe

Frankfurter Strasse 83. — Eine Minute von der Haltestelle Friedenstrasse. — Telefon 2586.

Prächtige Höhenlage. Herrliches Panorama auf den Rheingau und Taunus. Grosser schattiger Garten mit Lauben (1200 Personen fassend). Der Neuzeit entsprechende Restaurationsräume, grosse Terrasse, Saal, 250 Personen fassend. Neu hergerichtete Kegelbahn. Billard. Klavier.

Prima Bier, Wein und Apfelwein. — Vorzügliche Küche. Spezialität: Feinen Kaffee mit täglich frischem Gebäck.

Hohenwald

in Georgenborn. Von Stat. Chausseehaus 1 kl. Stde., schön. Waldausflug. Hotel-Restaurant mit Terrassen. Guter Mittagstisch, Kaffee, Kuchen, Wein, Bier im Glas. Billige Pension. Ruhiger nervenstärkender Waldaufenthalt. Näh. Adelheidstrasse 45. Telefon 2274. 35093

Eiserne Hand

Bahnhof-Restaurant (herrl. romantisch mitten i. Taunuswald.) Vielbes. Ausflugsort. 35002 Inh.: H. Kraft.

Neudorf „Saalbau Nehrbaue“

Schöner Saal m. Klavier. Spez.-Aussch. 1911er. Jos. Nehrbaue Wwe.

Assmannshausen Rheinhotel

Besitzer: J. Schrupp. Erstes und schönstes Hotel am Platz; direkt an der Landungsbrücke der Boote der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft. 5 Min. vom Bahnhof. Grosse Säle für Gesellschaften u. Vereine (mässige Preise). Weine eig. Gewächs. Pension. Münchener und Pilsener Bier. Auto-Garage. — Telefon Nr. 48. —

Frei-Weinheim a. Rh.

Schöner Ausflugsort. Gelegentlich eines Ausfluges hierher, bringe meine bestrenommierte Gastwirtschaft in empfehlende Erinnerung. — Schöne Säle. Gartengestaltung. Täglich frische Spargeln. Tel. 309. 35331 Nic. Schweikard, Gastwirtschaft und Mehrgel.

Griesbach

bad. Schwarzwaldd. Station Oppenau Luftkurort, Mineral- und Moorbad. Adlerbad-Hotel und Pension. F 207 Stahl-, Fichtennadel- und Solbäder im Hause. Eigene Molkerei. Baderarzt. Pension von 5 M. an. Saison 1. Mai bis 1. Oktober. Prospekte gratis. Telefon 1 Peterstal. Eigentümer: Franz Nock.

Luftkurort Neuweilnau Taunus.

„Kurhaus Schöne Aussicht“. Mässige Preise. Post u. Bäder im Hause. Treffpunkt der Touristen und Autos. 8523 H. Scheffer, neuer Besitzer.

Nordseebad BORKUM

Hotel Deutsches Haus Prospekte v. Bes. Aug. Bleek. Strandvilla Lübben Wohnung mit u. ohne Pension.

Luftkurort Weesen am Wallensee (Schweiz)

Hotel und Pension Rössli mit Dependence, sehr geschützte Lage, 7 Min. v. Bahnhof, Komfort. Hotel, elektr. Licht, Luftheizung, warme Bäder. Sehr empfehlenswert für Frühjahrsaufenthalt. Wunderschöne milde Gegend. Schöne Spaziergänge und Ausflüge nach allen Richtungen, Bergtour, Grosse Gartenanlagen am See; prächt. Waldpark. Radtour, März, April u. Mai besonders reduzierte Preise. Nähere Auskunft durch den Besitzer: A. Böhm, P. 125

Badgastein

Radioaktiv. Thermo der Welt. Im Krongland Salzburg, Österreich, Hauptort d. Taunus, hochalpine, windgeschützte Lage (1012) inmitten reicher Koniferenwälder. Vorzüglich wirksam bei Altersgebrechen, Erkankungen d. Nervensystems, des Rückenmarkes, bei Gicht, Rheumatismus, Nieren-, Blasen- u. Frauenkrankheiten. Inhalation der sauren, Emsenwasser unmittelbar a. d. Thermen. Modernste Heilbäder in physikal. u. elektr. Therapie. Einfachste u. vorzüglichste Annehmlichkeiten. Ausgedehnte, sehr schöne Promenaden. Anst. u. Prospekte durch d. Kurverwaltung. In unmittelb. Nähe Luftkurort St. Leonhard.

Bad Teinach Landhaus Garda

Haushaltungsschule bietet in Mässigen Gelegenheiten zur Erwerbung des Haushaltes, besonders Kochen. Näheres d. Prospekte. G. Boysen & M. Schultze, staatl. geprüft. (F. 175)

Unter den Eichen. Café-Restaurant E. Riffer.

Endstation der elektrischen Bahn. Telefon 550. Täglich v. 4 Uhr ab erstklassiges Künstler-Konzert bei freiem Eintritt. Diners Höhenluft. Soupers v. 6 Uhr ab von 1.50, 2.25 u. 3 M. Reichhaltige Abendkarte. — Möblierte Zimmer. 35629

Vegetarisches Kur-Restaurant

nach Dr. Lahmann, von Karl Häuser. Wiesbaden, Ecke Taunus- u. Geisbergstrasse gegenüber dem Kochbrunnen. 35676 Unentbehrlich für eine erfolgreiche Kur ist vegetarische Lebensweise. Fragen Sie den Arzt. Machen Sie einen Versuch.

„LOGE PLATO“ 35 Friedrichstraße 35

Montag, den 6. Mai 1912, abends 8 Uhr Lieder- u. Balladen-Abend LOTHAR BOHNERT Karten zu 2 und 1 Mk. in der Schellenberg'schen Musikalien-Handlung Kirchgasse und abends an der Kasse. 8675

Wiesbadener Beamtenverein.

Dienstag, den 7. Mai 1912, abends 8½ Uhr, in der „Bariburg“:

Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht d. Vorstandes über die Tätigkeit d. Vereins im abgelaufenen Vereinsjahr und Entlassung des Kassaführers. 2. Wahl zweier Vertreter zu dem Verbandstages in Karlsruhe. 3. Mitteilungen über die Derrtentour. Der Vorstand.

Konfirmanden-Abend der Ringkirche.

Hierdurch laden wir unsere Konfirmanden zu dem im Unterricht besprochenen

Konfirmanden-Abenden

recht herzlich ein in den Saal des Pfarrhauses, an der Ringkirche 3, und zwar die Knaben auf Sonntag, 5. Mai, die Mädchen auf Sonntag, 12. Mai jedesmal um 8.30 Uhr.

Wiesbaden, 1. Mai 1912. 35637 Die Pfarrer der Ringkirche: Merz. Philipp. D. Schlosser. Weber.

Rad-Sport-Club 1907 Wiesbaden.

Am Sonntag, den 5. Mai, nachm. 4 Uhr findet

die Preisverteilung von Rund um Wiesbaden

statt, verbunden mit Tanz und humoristischen Vorträgen bei Mitglied Beilstein, Römersaal, Stiftstrasse 1. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Der Vorstand. 8690

Spar-Verein „Glück auf“.

Am Sonntag, den 5. Mai, im Lokale „Baldwin“, Platterstr. 73: Anfang 4 Uhr. Unterhaltung mit Tanz. Hierzu werden die Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Saalbau Friedrichshofe,

gegenüber der Germania-Bräueri (Haltestelle der elektr. Bahn nach Mainz)

Große Tanz-Musik.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Es ladet ergebenst ein W. Hofmann.

Saalbau „Zur Rose“ Bierstadt.

Jeden Sonntag: Große Militär-Musik, wozu freuht. einladet. Prima selbstgefeilter Apfelwein. Ph. Schiebener. 34608

Gasthaus und Saalbau „Zum Adler“ Bierstadt.

Größter Saal am Plage. Jeden Sonntag: Große Tanzmusik, ausgeführt von der Kapelle Mal. Prima Speisen u. Getränke. Spiegeltische Tanzfläche. Es ladet freundlichst ein Ludw. Brühl, Bierstadt. 35001 Haltestelle der elektrischen Bahn: Bahnhof.

Gasthaus, Saalbau „Zum Bären“ Bierstadt.

Neuerbaue, 1000 Personen fassender Saal. h. Tanzfläche. — Separates Sälen mit Piano für Gesellschaften. Jeden Sonntag: Große Tanzmusik. Karl Friedrich, Schier. 34609 Prima Speisen und Getränke. Haltestelle der elektr. Bahn Wiesbadener Strasse.

Goldene Redakte

Prima Speisen und Getränke. Haltestelle der elektr. Bahn Wiesbadener Strasse.

Die Abonnenten des Wiesbadener General-Anzeigers betwirten ihre Einkäufe am vorteilhaftesten bei den in diesem Blatte inserierenden Geschäftsfirmen.

Friedrichshof. Großes Militär-Konzert im Garten.

Sonntag, den 5. Mai:

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 4. Mai, Abonnement D. Anfang 7 Uhr:

Der und Zimmermann.
Komische Oper in 3 Aufzügen von Albert Lortzing.
Peter L., Bar von Russland, unter dem Namen
Peter Michaelow, als Zimmergehilfe . . . Herr Gelfe-Winkel
Peter Iwanow, ein junger Russe, Zimmergehilfe . . . Herr de Recume
van Bett, Bürgermeister von Saardam . . . Herr Erwin
Marie, seine Nichte . . . Frau Hans-Joepffel
Admiral Lefort, russischer Gesandter . . . Herr Schwiegl
Lord Spandham, englischer Gesandter . . . Herr Edard
Marquis von Chateaufort, französ. Gesandter . . . Herr Dr. Copony
Witwe Brown, Zimmermeisterin . . . Frau Schwarz
Ein Offizier . . . Herr Spich
Ein Kutscher . . . Herr Schmidt
Holländische Offiziere. Soldaten. Magistratspersonen. Kutscher.
Einwohner von Saardam. Zimmerleute. Matrosen.
Ort der Handlung: Saardam. Zeit: 1698.
Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, 5., bei aufgeh. Abonnement: „Oberon“. Anfang 7 Uhr.
Montag, 6., „Der Philosoph v. Sans-Souci“. Anf. 7 Uhr.

Residenz-Theater.

Samstag, den 4., und Sonntag, den 5. Mai, abends 7 Uhr:
Neubelt!
Die Damen des Regiments. Neubelt!
Schwank in 3 Akten von Julius Hottel und Arthur Hippich.
Schauspiel: Ernst Bertram.

Oberst von zur Mühlen	Ernst Bertram
Theo, dessen Tochter	Käthe Hofsten
Major von Graenich	Reinhold Hager.
Wilhelmine, dessen Frau	Kosel von Born
Hauptmann von Berling	Kud. Richter-Schönan
Margot, dessen Frau	Rajsha Graben
Frau Hauptmann Dagmar Köhler	Stella Richter
Susanne Erhardt, Oberleutnants-Witwe	Theodora Post
Oberleutnant v. Planitz-Neuhausen, Adjut.	Kurt Keller, Rebr
Arnold von Möllendorf,	Rudolf Bortak
von Kraft,	Carl Winter
Köhr,	Willy Schöier
von Hegermann,	Theo Münch
Frau Kammerat Göllich	Winnke Käte
Leubuscher	Halter Lang
Wachtmeister Scherbel	Hermann Kesselträger
Duke, Burche beim Oberst	Nicolaus Bauer
Kunkel, Burche bei Möllendorf	Willy Langer
Der Bürgermeister	Rudolf Christ

Ende 9.15 Uhr.

Sonntag, 5., abends 7 Uhr: „Die Damen des Regiments“.
Montag, 6.: „Gottschalks Geburtstag Abschiedsoper 1. Klasse“.
Dienstag, 7.: „Papa“.

Operetten-Theater.

Direktion: Max J. Keller und Paul Westermeyer.

Samstag, den 4. Mai 1912 — Anfang 8 Uhr.

Zum Besten der National-Flugspende.

Neu einstudiert: „Der Vogelhändler“.

Operette in 3 Aufzügen von W. Best u. L. Feld.

Musik von Carl Keller.

Ingenieur von Oberregg. G. Rothmann	Musik. Leit. G. Lindemann
Kurfürstin Marie	Camille Dorel
Comtesse Nini	Mary Reigner
Baron Wepa, kurfürstlicher Jägermeister	Emil Rothmann
Adelaide, seine Frau, Hofdame	Dora Debié
Graf Stanklaus, seine Nichte	Erich Hölge
Adam, Vogelhändler aus Tyrol	Max Heller
Die Vrieschiff!	Erich Walden-Deutsch
Süßle	Jul. Mackwordt
Wärmchen	Schneid, Dorffhule
Edmund, Dorffhule	Hans Werner
Ragel	Ed. Richter
Smiling	Willy Müller
Keller	Hans Bürger
Weinleber	Edo Hollay
Frau Rebel, Wirtin	Hans Klein
Leite, Kellnerin	Mary Reigner
Scharrnagel, Hofherr	Paul Langer
1 Biquet	Herr Charlier

Hofdame, Bauern und Bäuerinnen, Tyroler u.
Ende gegen 10¹⁵ Uhr.

Sonntag, den 5., abends 7 Uhr: „Der Vogelhändler“.
Montag, 6.: „Morgen wieder lustig“.
Dienstag, 7.: „Partettig“ No. 10.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.) Direktion: Wilhelm.

Samstag, den 4. Mai: Sherlock Holmes.

Detektiv-Komödie in 4 Akten von Ferdinand Bonn.

Schauspiel: Fritz Grohmann.

Sherlock Holmes, Detektiv	Fritz Grohmann
Dr. Wors	Adolf Willmann
Lady Katagon	Clotilde Guntin
Inspektor Knox	Ray Ludwig
Inspektor Smallwood	Eding Verton
Frau Giese, Vermittlerin	Lina Löhde
Ein Straßenschreierjunge	Alta Martini
Harman	Ottomar Bloß
Gegern	Karl Richard
Spyll	Ottile Grunert
Jim	Ferdinand Voigt
Mento	Heinrich Otto
Jad	Rudolf Seelbach
Forbs, Russer	Richard Bauer
Lord-Oberichter	Franz Werner
Professor Johnson	Karl Bergschmeyer
Mrs. Wylor	Magdalena Stoff
Mrs. Wylor	Emilie Reisel
Mrs. Wylor	Frieda Feilchenhauer
Mrs. Wylor	Erna Frei
Mrs. Wylor	Jenny Madet
Mrs. Wylor	Johanna Heylmann
Mrs. Wylor	Alta Martini

Gesellschaft. — Verbrecher. — Polisten.
Ort der Handlung: London. — Ende 10.30 Uhr.

Sonntag, den 5. Mai, nachm. 4 Uhr: „Die Angst — M. Wien“.
abends 8.15 Uhr: „Aus Mangel an Beweisen“.
Montag, den 6.: „Unser Doktor“.
Dienstag, den 7.: „Aus Mangel an Beweisen“.

Auswärtige Theater.

Frankfurter Opernhaus.

Samstag, 4.: „Dunja“. Darauf: „Flotte Burche“.
Sonntag, 5.: „Kiba“.
Montag, 6.: „Die Meisterfinger von Nürnberg“.
Dienstag, 7.: „Josef und seine Brüder“.
Mittwoch, 8.: „Carmen“.

Schauspielhaus Frankfurt.

Samstag, 4.: „Was ihr wollt“.
Sonntag, 5.: Nachmitt. „Schöne Frauen“. Abends: „Sprans von Bergstein“.
Montag, 6.: „Was ihr wollt“.
Dienstag, 7.: „Das starke Geschlecht“.
Mittwoch, 8.: „Doktor Klaus“.
Donnerstag, 9.: „Glaube und Heimat“.

Großes Hof- und National-Theater Mannheim.

Samstag, 4., auß. Ab. hohe Pr. Anf. 7.30 Uhr: „Lolca“.
Sonntag, 5., mittl. Pr. Anf. 7.30 Uhr: „Die Fledermaus“.
Montag, 6., auß. Ab. hohe Pr. Anf. 7 Uhr: „Margarete“.

Im neuen Theater.

Sonntag, 5., Anfang 8 Uhr: „Besen Schöller“.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, 5. Mai.

vormittags 11¹⁵ Uhr:

Konzert d. städt. Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: L. Konzertmeister

Adolf Schiering.

1. Ouverture zur Oper „Der

Barbier“ G. Rossini

2. Am Rhein und beim Wein,

Lied Fr. Ries

3. Geschichten aus dem Wiener

Wald, Walzer Joh. Strauß

4. Rigaudon E. Wemheuer

5. Potpourri aus der Operette

„The Geisha“ S. Jones

6. Wir von der Kavallerie,

Marsch J. Lehnardt.

Vorm. 11.30 Uhr im Abonne-

ment im grossen Saal:

Orgel-Matinée.

Orgel: Herr Musikdirektor

E. Schmidt, Rothenburg o. Tauber.

Violoncello: Herr Max Schillbach.

VORTRAGS-FOLGE.

1. Präludium u. Fuge in Es-dur

J. S. Bach

2. Romanse, E. moll, f. Violon-

cello G. Goldtermann

3. Karfreitagmusik, Wie dünkt

mich doch die Aue heut' so

schön! aus „Parsifal“ für

Orgel u. F. Wagner

4. Violoncello-Vorträge:

a) Chanson triste

P. Tschaiowsky

b) „Du bist die Ruh“

Frz. Schubert

5. Präludium u. Fuge, B-A-C-H

Frz. Liszt.

Nachm. 3 Uhr:

Wagen-Ausflug

ab Kurhaus.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Herm. Irmer,

städt. Kurkapellmeister.

1. Ouverture z. Oper „Zampa“

F. Herold

2. Slavischer Tanz No. 4

A. Dvorák

3. Grosses Duett aus der Oper

„Der Troubadour“ G. Verdi

Trompeten-Solo:

Herr E. Schwegel.

Posaunen-Solo:

Herr Frz. Richter.

4. O. wonnevolle Maizenzeit,

Walzer P. Kraft

5. Fantasie aus der Oper „Der

Prophet“ G. Meyerbeer

6. Vorspiel zur Oper „Faust“

Ch. Gounod

7. Polonaise et Polonaise

A. Rubinstein

8. Björneborgarnes: Marsch,

schwedischer Marsch aus dem

30. Jahr, Kriegs- mit grosser

Konzert-Einleitung

M. Kämpfert.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Herm. Irmer,

städt. Kurkapellmeister.

1. Feierlicher Marsch aus „Die

Ruinen von Athen“

L. v. Beethoven

2. Ouverture zur Oper „Der

fliegende Holländer“

R. Wagner

3. Polonaise in As-dur

F. Chopin

4. Geschichten aus dem Wiener

Wald, Walzer Joh. Strauß

5. Ouverture zu „Robespierre“

H. Litolff

6. Dankgebet, altniederländ.

Volkslied Valerius

7. II. ungarische Rhapsodie

F. Liszt

8. Einzugsmarsch der Böhmer

J. Halvorsen.

Montag, 6. Mai,

vormittags 11 Uhr:

Leitung: L. Konzertmeister

Adolf Schiering.

1. Mit Eichenlaub u. Schwanen

Marsch

F. v. Bion

Danksagung.

Die Kurverwaltung möchte nicht verfehlen den verehrten Damen und Herren, die sich bei den Aufführungen der IX. Symphonie von Beethoven in so lebenswürdiger Weise beteiligt und durch ihre Gesangeskunst zu dem glänzenden Gelingen des unvergleichlichen Werkes beigetragen haben, auch im Namen des Herrn Musikdirektor Schuricht, den verbindlichsten Dank hiermit ergebenst auszusprechen.

Wiesbaden, den 3. Mai 1912.

Städtische Kurverwaltung:

v. Ehmeyer, Kurdirektor.

Das Klavierpiel erlernt sofort,

wer sich der glänzend berühmten „Tastenschrift“ bedient. Jeder kann damit in kürzester Zeit flott und fehlerfrei Klavier spielen. Der Musikverlag C. F. Peters, 195 bei Berlin, sendet gegen 1 Pf. in Briefmarken jedem Interessenten mehrere Probefolien. S. 1781

Konzerthaus „Krokodil“

täglich von 7 Uhr ab:

Grosses Konzert.

Es ladet ergebenst ein

J. Keutmann, Luisenstr. 43.

Lokalgewerbeverein Wiesbaden (G. B.)

Montag den 13. Mai, abends 8¹⁵ Uhr, im Klubzimmer des Restaurants „Barisburg“, Schwalbacher Straße 51:

Ordentl. Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Jahresberichts. 2. Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission. 3. Rechnungsablage 1911/12. 4. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung. 5. Geschäftsplan 1912/13. 6. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 7. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 8. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 9. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 10. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 11. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 12. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 13. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 14. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 15. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 16. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 17. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 18. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 19. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 20. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 21. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 22. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 23. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 24. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 25. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 26. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 27. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 28. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 29. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 30. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 31. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 32. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 33. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 34. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 35. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 36. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 37. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 38. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 39. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 40. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 41. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 42. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 43. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 44. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 45. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 46. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 47. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 48. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 49. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 50. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 51. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 52. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 53. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 54. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 55. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 56. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 57. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 58. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 59. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 60. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 61. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 62. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 63. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 64. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 65. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 66. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 67. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 68. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 69. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 70. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 71. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 72. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 73. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 74. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 75. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 76. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 77. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 78. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 79. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 80. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 81. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 82. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 83. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 84. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 85. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 86. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 87. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 88. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 89. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 90. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 91. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 92. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 93. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 94. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 95. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 96. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 97. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 98. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 99. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 100. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 101. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 102. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 103. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 104. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 105. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 106. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 107. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 108. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 109. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 110. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 111. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 112. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 113. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 114. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 115. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 116. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 117. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 118. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 119. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 120. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 121. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 122. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 123. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 124. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 125. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 126. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 127. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 128. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 129. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 130. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 131. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 132. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 133. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 134. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 135. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 136. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 137. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 138. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 139. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 140. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 141. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 142. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 143. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 144. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 145. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 146. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 147. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 148. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 149. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 150. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 151. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 152. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 153. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 154. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 155. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 156. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 157. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 158. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 159. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 160. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 161. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 162. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 163. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 164. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 165. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 166. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 167. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 168. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 169. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 170. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 171. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 172. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 173. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 174. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 175. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 176. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 177. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 178. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 179. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 180. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 181. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 182. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 183. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 184. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 185. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 186. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 187. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 188. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 189. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 190. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 191. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 192. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 193. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 194. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 195. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 196. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 197. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 198. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 199. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 200. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 201. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 202. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 203. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 204. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 205. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 206. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 207. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 208. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 209. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 210. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 211. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 212. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 213. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 214. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 215. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 216. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 217. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 218. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 219. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 220. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 221. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 222. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 223. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 224. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 225. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 226. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 227. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 228. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 229. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 230. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 231. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 232. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 233. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 234. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 235. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 236. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 237. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 238. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 239. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 240. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 241. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 242. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 243. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 244. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 245. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 246. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 247. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 248. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 249. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 250. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 251. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 252. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 253. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 254. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 255. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 256. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 257. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 258. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 259. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 260. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 261. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 262. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 263. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 264. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 265. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 266. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 267. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 268. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 269. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 270. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 271. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 272. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 273. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 274. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 275. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 276. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 277. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 278. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 279. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 280. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 281. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 282. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 283. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 284. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 285. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 286. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder. 287. Wahl der auscheidenden Vorstands

Amtliche Fremden-Liste der Stadt Wiesbaden.

Aalhus, Areal (Norwegen), Villa Epland
— Aalhus m. Fr., Menn, Palast-Hotel
— Aalhus m. Fr., Menn, Palast-Hotel
— Akerholm m. Fr., Stockholm, Continental
— van Alphen m. Fr., Haag, Pension Margareta
— Antrick, Berlin, Nassauer Hof — Arnold,
Nürnberg, Central-Hotel — v. Arnold, Schwe-
den, Villa Epland — v. Arnberg, New York,
Römerbad — Arsenieff m. Fr., Zarskoje-Selo
(Russl.), Germania — de Ayala m. Fr., Cha-
teau d'ay (Frankr.), Nassauer Hof.

Bähr m. Fr., Breslau, Burghof — Bannow,
Prof., Berlin, Taunus-Hotel — Bannow, Fr.,
Frankfurt, Grüner Wald — Becker, Kronsberg,
Pariser Hof — Behrend, Dr. m. Fr., Danzig,
Royale — Behrmann, Königsberg, Viktoria-Ho-
tel — Berkhout m. Fr., Haag, Villa Albion —
Bernstein, Fr., Kieff, Astoria-Hotel — Bertram,
Hauptmann, Berlin — Beyer m. Fr., Hamburg,
Central-Hotel — v. Boch m. Fam., Mettlach,
Rose — Boes m. Fr., Coppenhof, Hotel Vogel
— Bogisch, Erfurt, Zwei Böcke — Brauer m.
Fr., Berlin, Palast-Hotel — Brauer, Dr., Berlin,
Taunus-Hotel — Breinholt m. Fr., Kopenhagen,
Park-Hotel — v. Breuberg, Frankfurt, Hotel
Dahlheim — Breyn, Christiania, Römerbad —
Brune m. Fr., San Francisco, Haus Oranienburg
— Brunel de Montpellier, Antwerpen, Rose —
Büchting, Landrat, Lemberg, Taunus-Hotel —
Buehl, Dr. m. Fam., Hamburg, Prinz Nikolaus —
Büsing m. Fr., Bremen, Hotel Adler Badhaus —
Busch, Dr. m. Fr., Jüchen, Viktoria-Hotel —
Buttmann, Lehr i. B., Frankfurter Hof.

Callenius, La Paz (Bolivien), Vier Jahreszei-
ten — Cattien m. Fr., Forst, Quisisana — Cla-
berg m. Fr., Ohligs, Zum Landsberg — Cohn,
Dr. m. Fr., Lodz, Metropole — Colder, 2 Hrn.,
New-York, Kaiserhof — Cremer, Hörde, Schwar-
zer Bock — Graf u. Gräfin Czekonies, Exzell.,
Ungarn, Nassauer Hof.

Dahl m. Fr., Christiania, Englischer Hof —
Dern, Schloss Schwaberg, Weisse Lilien — v.
Dewitz m. Fam., Bredene, Residenz-Hotel —
Dietrich, Untermarktgrün, Zum Kranz — Dü-
well, Fr., Posen, Hotel Adler Badhaus.

Ehrström m. Sohn, Helsingfors, Reichspost
— Elasser, Dr. m. Tocht., Heidelberg, Hotel
Regina — Endert m. Fr., Oberkassel, Nassauer
Hof — Eylau m. Fr., Stendal, Hotel Adler Bad-
haus — van Eyndhoven m. Fr., Charlottenburg
Viktoria-Hotel.

Fabricius m. Fr., Duisburg, Palast-Hotel —
Balek, Graudenz, Belgischer Hof — Faull, Hof-
rat m. Fr., Schwerin, Schwarzer Bock — Fin-
ger m. Fr., Stomrich b. Neuz, Nassauer Hof —
Finkelstein m. Fr., Libau, Römerbad —
Forchheim, Nürnberg, Villa Beaulieu —
Frank, Dr., Mannheim, Metropole — Frenkel m.
Fr., Berlin, Nassauer Hof — Fritz, 2 Fr.,
Amsterdam, Pension Internationale — Fuchs m.
Fam., Charlottenburg, Zum Spiegel — Fuchs, Dr.,
Berlin, Frankfurter Hof.

Gabler, Dresden, Zum Spiegel — Gautsch,
München, Metropole — Gerbert, Dr. m. Fr., Dü-
sseldorf, Luftkurort Nereberg — Giesecke, Kam-
burg, Wilhelm — van Gise m. Fr., Roosen-
daal, Pension am Paulinenschloßchen — Gim-
kiewitz, Berlin, Sendig-Eden-Hotel — Gove, Lon-
don, Wilhelm — Grauberg m. Fr., Stockholm,
Nassauer Hof — Greiner, Ober-Reg.-Rat m. Fr.,
Ansbach i. B., Privathotel Albany — Grill,
Stockholm, Hohenzollern — Grulich, Dr., Frie-
denau, Taunus-Hotel — Guhl, Wetzlar, Schüt-
zenhof — v. Gulacsy, Budapest, Vier Jahres-
zeiten — van Gyn m. Fr., Haag, Fürstenhof.

Haarmann, Herne i. W., Prinz Heinrich —
Haas m. Fr., Nürnberg, Hotel Weiss — Haase,
Berlin, Palast-Hotel — Baronin v. Hahn, Mün-
chen, Haus Dambachtal — Hagen, Fr., Berlin,
Royale — Hallenberg, Fr., Wiborg, Haus Wen-
den — van Hauswigh-Penwick m. Fr., Zutphen,
Royale — Horbeck m. Fr., Hamburg, Royale —
Graf v. Hardenberg, Potsdam, Aegir — Hart-
laub, Fr., Bremen, Villa Olanda — Hartwig m.
Fr., Düsseldorf, Taunus-Hotel — Hausmann,
Erndtebrück, Silvana — Hedberg m. Fr., Schwe-
den, Continental — Heimerdinger, Neu-City,
Metropole — Heinrich, Dr. Fr., Berlin, Pariser
Hof — Henschel, Berlin, Residenz-Hotel —
Hertz, Dr., Frankfurt, Wiesbadener Hof —
Hoesch m. Fr., Hagen, Kaiserhof — Hoffmann
m. Fr., Berlin, Grüner Wald — Hold m. Fr.,
Stuttgart, Zum neuen Adler — von Horstin,
Freiburg i. B., Sendig-Eden-Hotel — Hudtwal-
ker, Christiania, Sendig-Eden-Hotel — Humel-
heim m. Fr., Haus Furth b. Worringen, Hotel
Vogel — Huppenstiel, Prof. Dr., Wetzlar, Hotel
Berg — Hurtzig, Dr., Schweinfurt, Metropole —
v. Hutler, Generalleut., Berlin, Grüner Wald.

Irmischer m. Fr., Kändler, Schützenhof —
Jaffe m. Fr., Berlin, Römerbad — v. Jagow,
Schnakenburg, Quisisana — Jahn m. Fr.,
Schmolln, Schwarzer Bock — v. Janta-Pote-
zynski, Dobrocin, Zum Spiegel — v. Jaszynski,
Fr., Budapest, Vier Jahreszeiten — Joachim,
Dr. m. Fr., Schwalbach, Schützenhof — Jobeky,
Saarbrücken, Hotel Epple.

Kadisch m. Fr., Charlottenburg, Frankfurter
Hof — Kaiser, Saarbrücken, Hotel Berg —
Kallen m. Fr., Neuss, Kölnischer Hof — Keller
m. Fam., Thorn, Hansa-Hotel — Keyser, Lon-
don, Hohenzollern — Kiefer, Fr., Duisburg, Pa-
last-Hotel — Kieselhorn, Fr., Berlin, Hansa-Hotel
— Klens m. Fr., Kopenhagen, Zum neuen Adler
— Knipper, 2 Hrn., Saarbrücken, Europäischer
Hof — Knödt m. Fr., Trier, Hansa-Hotel —
Kofler, Hamburg, Central-Hotel — Kotsch,
Prof., Sofia, Frankfurter Hof — v. Kotze, Fr.,
Budapest, Vier Jahreszeiten — Kranz, Höchst,
Hotel Berg — Kraushaar, Dr., Hannover, Nas-
sauer Hof — Kunstbauer m. Fr., Strassburg, Ho-
tel Berg — Kurze, Berlin, Frankfurter Hof —

Laemann, Fr., Thorn, Goldener Brunnen —
Langguth, Dr., Probstzella, Pension Margareta
— Lengfeld, Fr. Dr., Schwerin, Pariser Hof —

Lays m. Fr., Bochum, Westfälischer Hof —
Liedahl, Malmö, Pariser Hof — Loepert m.
Fr., Schivelbein, Römerbad — v. Loewenthal m.
Fr., Berlin, Grüner Wald — Lüders m. Fr.,
Hamburg, Europäischer Hof.

Freiherr v. Marsitzsch, Landrat, Montabaur,
Minerva — Martin, Landau, Westf. Hof — v.
Marx, Landrat, Homburg, Metropole — Meer-
mann, Essen, Palast-Hotel — Meyer, Hamburg,
Wilhelma — Meyeringt, Utrecht, Pension Inter-
nationale — Michaelis m. Fr., Berlin, Englischer
Hof — v. Mikusch-Buchberg, Major, Hirschberg,
Nassauer Hof — Mittenzwey, Dr. m. Fr., Eise-
nach, Schwarzer Bock — Möller m. Fr., Obe-
(Finland), Alleeaal — Moots m. Fr., Neu-
Ruppin, Schwarzer Bock — Muus, Fr., Odense,
Schützenhof.

Nauman, Kollin, Zum Landsberg — Nickel,
Dr. m. Fr., Deaden, Frankfurter Hof — zur
Nieden, Landrat, Vohwinkel, Royale — Nuttle,
2 Fr., Southampton, Pens. Internationale.

Ochsenmayer, Nürnberg, Zwei Böcke —
Odorico m. Fr., Frankfurt, Palast-Hotel — Or-
schig, Meerane, Europäischer Hof.

v. Pappitz m. Fr., Radache (Neumark),
Englischer Hof — v. Pauli, Dr. m. Fr., Stock-
holm, Aegir — Paulsen Dr., Gr.-Flottbeck,
Fürstenhof — Peucker, Brigg, Schützenhof —
Philipps, England, Hotel Westminster —
Piek m. Fr., Berlin, Kaiserhof — Polak-Daniels,
Dr. m. Fr., Haag, Sendig-Eden-Hotel — Prüfer
m. Fr., Dresden, Römerbad — Pückler, Ham-
burg, Continental.

Reimann m. Fr., Ludwigshafen, Kaiserhof —
Reins, Rhoden, Zwei Böcke — Reintzer, Dr.,
Krefeld, Wiesbadener Hof — Richter, Berlin,
Kölnischer Hof — Richter, Hamburg, Kaiserhof
— Rieth, Rastatt, Villa Medici — Rosenberg,
Berlin, Villa Epland — Ringers, Hanau, Westf.
Rhein-Hotel — Rozelaar, Fr., Arnheim, Nas-
sauer Hof — Rueff m. Fr., Basel, Hansa-Hotel
— aus der Ruthen m. Fr., Essen, Privathotel
Albany.

Sandetski, Exzell., m. Fr., Petersburg, Royale
— Sauer m. Fr., Zoppot, Prinz Heinrich —
Schaumann, Frankfurt, Wiesbadener Hof —
Schoegel m. Fr., Paris, Prinz Nikolaus — Schick
m. Fr., Karlsruhe, Central-Hotel — Schierlin-
ger, Würzburg, Prinz Nikolaus — Schiffer, Dr.
m. Fr., Breslau, Nassauer Hof — Schindler, Wal-
tershausen, Villa Alma — Schleber, Gehelrat
m. Fr., Greiz, Nassauer Hof — Schlömer, Ham-
burg, Hotel Krug — Schmidt, Hagen i. W.,
Schützenhof — Schnell, Nürnberg, Zwei Böcke
— v. Scholl, Exzell., General d. Kav. u. Ge-
neraladjutant Sr. Maj. d. Kaisers m. Fr., Potsdam,
Villa Olanda — Gräfin Schulenburg, Hannover,
Rose — Schulzinger m. Fr., Antwerpen, Kaiser-
hof — Schultheis, Fulda, Frankfurter Hof —
Schröder m. Fr., Pritzwalk, Goldenes Ross —
Schumacher m. Fr., Krefeld, Metropole — See-
ler, Fr., Hamburg, Riviera — Seelmann, Fr.,
Santos (Brasilien), Pension Ossent — Seidel,

Dr. m. Fr., Aachen, Kaiserhof — Seidenberger
m. Fr., Nürnberg, Alleeaal — Siekmann, Fr.,
Duisburg, Villa Epland — Siepmann, Fr., Ostpre-
sen, Nassauer Hof — Sosp m. Fr., Amsterdam,
Villa Mercedes — Smith, Fr. u. Fr., Australien,
Villa Helene — Sonnenburg m. Fr., Greifen-
hagen, Central-Hotel — Stages m. Fr., Leiden,
Wiesbadener Hof — Stahr, Bregenz, Hotel Für-
— Stammler, Fr., Giessen, Viktoria-Hotel —
v. Stelling, Exzell., Fr., Petersburg, Villa Olanda
— v. Stetten, Fr., Hamel b. Augsburg, Sala-
torium Dr. Schütz — v. Szotdrski, Braunsch-
Metropole.

Tabbert m. Fam., Berlin, Palast-Hotel —
Thaule m. Fr., Radebeul, Pension Fortuna —
Tonger, Fr., Bonn, Fürstenhof — Tonken m.
Fr., Haag, Europäischer Hof — Trapp, Stuttgart,
Hansa-Hotel — Trescher, Fr. m. Tocht., Schö-
nau i. Bad., Pension Elite — v. Tvebo, Land-
rat m. Fr., Ragnit, Rhein-Hotel.

Umlandt, Fr., Magdeburg, Hansa-Hotel —
Urbanaki, Fr., Halensee, Kaiserbad — Utermitt,
Braunschweig, Belgischer Hof.

Verwey-Mejan, Fr., Amsterdam, Villa
Olanda — du Vignau, Fr., Ascherleben, Pen-
sion am Paulinenschloßchen — Visser, Fr., Hal-
land, Bellevue — Vogel m. Fr., Mittweida, Ta-
nus-Hotel — Vogel, Fr., Bielefeld, Hotel Nina
— Vogesang, Mittweida, Zum Spiegel — von
Vogelsang m. Fr., Rittergut Houdhass, Ta-
nus-Hotel.

Wadle m. Fr., Münchweiler, Karlsrufer
Wallian, Koller, Zur Stadt Biebrich — Wallther,
Hamburg, Kaiserhof — van der Waut m. Fr.,
Amsterdam, Reichspost — Wass, Stockholm,
Hohenzollern — Wawelberg, Dr. Fr., Warschau,
Pension Viktoria Luise — Weber m. Fr., Köln,
Central-Hotel — Week, Fr., Erfurt, Goldener
Brunnen — Weiske, Bad Dürkheim, Reichshof —
Weisse, Dr. m. Fr., Berlin, Nassauer Hof —
Wendt, Eggesin, Villa Beaulieu — Werewil m.
Fr., Wilko, Kaiserhof — Wertheim, Kassel, Me-
tropole — Westerlund, Helsingfors, Goldenes
Kreuz — Wetzel, Dr., Nürnberg, Nonsenhot —
Se. Durchl. Friedrich Fürst zu Wied, Neuwied,
Nassauer Hof — Wiederhold, Fr., Bonn, Schwar-
zer Bock — Willich, Barmen, Westfälischer Hof
— Wilhelma, Dr., Leipzig, Taunus-Hotel —
Windisch m. Fr., Dresden, Zwei Böcke —
Wirth, Witzendorf b. Chemnitz, Zum Spiegel —
Wischniak, Fr., Witebsk, Astoria-Hotel —
Wolf, Fr., Dresden, Nassauer Hof — Wolf,
Prof. Dr., Berlin, Kaiserhof — Würdig, Loe-
witz, Wiesb. Hof — Winter, Nürnberg, Union —
Walde Fr., Elbing, Hospiz z. hl. Geist — Weiss,
Berlin, Reichshof — Wieruszowsky, Fr., Götting,
Royale — Willman, Rathenow, Hotel Vogel —

v. Zakrejewski, Posen, Silvana — Zedler,
Oberlosa, Alleeaal — v. Zitzewitz, Landrat, De-
lenburg, Viktoria-Hotel — Zimmermann, m. Fr.,
Plauen, Schwarzer Bock.

Der grosse Beifall, den meine vom 17. März bis 15. April stattgefundenen Geschenktage beim Publikum gefunden haben, bewogen mich, jetzt wieder eine Reihe von Tagen festzulegen.

Jedermann erhält in der Zeit vom 4. Mai bis 1. Juni

als Geschenk

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes einschliesslich Carton 30 x 36 cm.

Ganz umsonst.

Atelier Walter

Wellritzstrasse 6.

Sonntags von 9-2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Billigste Preise.

Anerkannt gediegene Arbeit
unter Verwendung von nur erstklassigem Material.

35570

Regenschirme.

Eigene rationelle Fabrikation.

Kraftbetrieb

Maschinenwahl.

Alle äusserste feste Preise.

Renker,

Wiesbaden, 32 Marktstrasse 32

(Hotel Einhorn) - Telefon 2201.

Ueberziehen, Reparaturen.

Solid - Schnell - Billig.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger
Geschäftsauflösung.

Enorm billige Ausverkaufs-Preise.

Sonder-Angebot!

Soweit Vorrat reicht!

Soweit Vorrat reicht!

1 Posten
bis 30 cm breite
weiss crème u. schwarz, für Jabots
geeignet.
früher Meter bis 2,50
jetzt Meter 95 Pf.

Jabots
moderne, grosse Formen
mit Sammetstreifen St.
kleinere Fassons
Stück 95 Pf.

Seidenband-Reste
zum Aussuchen
Rest 10 Pf., 25 Pf., 45 Pf.,
65 Pf. 95 Pf.

Damen-Hüte
früher Wert bis 68,00, jetzt 29,00
früher Wert bis 45,00, jetzt 19,50
früher Wert bis 25,00, jetzt 9,50

Auto-Shawls
in allen modernen Farben
früher Mk. 12,50 . jetzt 8,50
früher Mk. 16,50 . jetzt 11,00

A. Koerwer, Langgasse 9.

Geschäftsprinzip seit Bestehen:
Vom Guten das Beste!

Die Erben Willmers Gorlenko.

Roman von Nina Repte.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Mit sehr gemischten Gefühlen blühte Gorlenko dem davonrollenden Wagen nach. Wie vertrauensselig er von Natur auch sein mochte, dieses Gespräch mit Willmers beunruhigte ihn. In übelster Laune betrat er seine Wohnung und setzte sich schweigend an den Schreibtisch, an dem Blanche in fleißiger Morgenarbeit aus weißem Papier bereits die Briefe in die Briefkasten sortierte. Er bemerkte nicht einmal, wie hübsch seine Frau heute aussah, vergaß den gewöhnlichen Handkuss und starrte mit gebluteten Augen auf seinen leeren Zeller.

Blanche beobachtete ihn eine Weile schweigend. Ihr langes Kopf kombinierte sofort, daß die Unterhaltung in dem „Alterszimmer“ wie sie das Arbeitszimmer des Generals nannte, ganz besonderer Art gewesen sein mußte. Sollte Willmers doch Verdrach geschloffen haben? — Aber nein, das war unmöglich! Sie war vorzüglich gewesen und vor allem zum Glück nie ihre Geistesgegenwart. Diese unschätzbare Eigenschaft hatte sie auch gestern gerettet, denn fast hätte er, Erzengel, sie überfallen! — Was! —

„Oh bien, qu'est-il voulu, notre héros de la semaine?“ fragte sie, indem sie sich über den Tisch bog und ihrem Gatten lachend in die Augen sah. „Wollte er, Erzengel, wissen, wieviel Eier jedes Huhn im Laufe dieses Jahres legt, oder interessierte er sich mehr für Tag und Stunde, an dem das jüngste Huhn das Licht der Welt erblickte?“

Gorlenko schüttelte seufzend den Kopf und langte nach einer kleinen Päckchen, die sein Kopf weicher zu machen verstand. Er hatte vorhin kaum ein paar Blasen heruntergelassen, das mußte er jetzt unbedingt nachholen.

„Schere nicht, Blanche! Mir ist nichts weniger lächerlich zu Mute! Die Angelegenheit ist ernsthaft als du denkst. Mein Vetter machte mir eine Reihe vollständig unerwarteter Eröffnungen, daß ich noch immer nicht recht zu mir kommen kann!“

„Taus! Ich fange an neugierig zu werden!“

den! bemerkte Blanche, ohne ihre Ruhe im geringsten zu verlieren.

Vor allen Dingen nimmt Willmers seinen Abschied und denkt sich für immer hier niederzulassen. Die natürliche Folge davon ist, daß ich meine Stelle als Administrator seiner Güter verliere und in Zukunft von der Gnade meines Veters abhängen werde. Ferner haben wir auf seinen ausdrücklichen Wunsch unsere Wohnung im Schloß zu räumen und den Gartenpavillon zu beziehen, und schließlich —

„Niemals — niemals willige ich in diese verrückte Idee!“ brach Blanche leidenschaftlich auf. „Das Haus ist groß genug, ich bin mit meiner Wohnung zufrieden, bin eingewohnt und bleibe, wo ich bin. Wir werden noch leben, der General, wer von uns beiden den kürzeren zieht?“

„Ich erkläre ihm bereits, daß du mit dieser Veränderung nicht besonders zufrieden sein wirst!“ mandte Gorlenko beklommen ein, während er unruhig die nervösen Bewegungen seiner Frau beobachtete. „Seiner Meinung nach würdest du dich jedoch fügen müssen, liebe Blanche, ich kann es dir nicht verbieten, mein Vetter liebt dich nicht besonders!“

„Das weiß ich und amüsiere mich darüber! Er kann mir nicht verzeihen, daß ich gegen seinen höchsten Willen meine Frau wurde. Mir ist es gerade so unendlich wie ich ihm. Aber lassen wir deinen hochwohlgeborenen Vetter und seine aristokratischen Vorurteile! Du warst, glaube ich, noch nicht zu Ende mit deinem Bericht. Erzähle also, welche Mitteilung gerühte er, sonst noch zu machen?“

„Eigentlich keine, die uns besonders zu interessieren braucht! Mein Vetter fuhr so gleich nach dem Frühstück in die Stadt, zu einer Besprechung mit seinem Notar, und als ich ihn im Scherz fragte, ob er sein Testament zu machen gedachte, nahm er die Sache so ernst, daß ich nicht weiß, ob er nicht am Ende wirklich mit diesem Gedanken umgeht!“

Blanche war aufgesprungen und starrte ihren Gatten aus großen, blühenden Augen eine Weile schweigend an.

„Und das, meinst du, braucht uns nicht weiter zu interessieren?“ fragte sie in hasti-

gem Flüsterton, während sie sich tief zu ihm niederbeugte. „Von allen deinen Mitteilungen ist diese die wichtigste?“

„Das begreife ich nicht recht!“ antwortete Gorlenko verständnislos die Äheln. „Erich hinterläßt einen rechtmäßigen Erben, einen Sohn, aber selbst, wenn Noderich früher sterben sollte, als sein Vater, so fällt von dem ganzen, großen Vermögen uns gewiß kein Pfennig zu!“

„Das bliebe abzuwarten, mon ami! Die Frau meines Veters war eine geborene Gorlenko, deren einziger, lebender Verwandter du bist!“

„Aberdings, aber meine Cousine war mittellos, außer ihrer Schönheit und einigen Brillanten, die ihr Vater aus seinem großen Ruin sonderbarer Weise zu retten suchte, brachte sie ihrem Gatten nichts in die Ehe. Erich, als ältester Sohn, trat das Majoratserbe an und wurde mit der Zeit ein sehr reicher Mann, denn das Sparen verstand er, während sein jüngerer Bruder leer ausging und sich durch die Welt schlagen mußte. Im Falle also der augenblicklichen Erbe vor der Zeit und unvermählt sterben sollte, so fiel das ganze Vermögen dem Bruder meines Veters oder dessen Kindern zu!“

„Und daran ließe deiner Ansicht nach sich überhaupt nichts mehr rühren und rütteln?“ fragte Blanche mit blühenden Augen, während sie sich vor ihrem Gatten setzen blieb und mit heißen, zuckenden Fingern seine Schultern umflammete.

„Ich glaube nicht! Es dürfte sich auch schließlich jemand finden, der Ansprüche auf das Willmerische Vermögen erheben könnte!“

„Meinst du? Ich bin anderer Überzeugung, ein solcher Jemand wird sich finden!“ In vollster Gemütsruhe schob Gorlenko sein geleertes Teeglas beiseite, zündete sich eine Zigarette an und blies, bequem in seinen Stuhl zurückgelehnt, den duftenden Rauch behaglich zur Decke.

„Und das wird, deiner Ansicht nach, wer sein?“

„Du!“ Er schneelte fest von seinem Stuhl empor, so überraschend fand er diese Zumutung, und wenn die dunklen, brennenden Augen seiner

Frau ihn nicht so fest, so zwingend angefaßt hätte, daß ihm unter diesem Blick ganz eigenartig beflommen zumute wurde, er würde über ihren sonderbaren Einfall gelacht haben.

„Ich!“ flötete er lachungslos. „Aber ich bitte, Blanche, wie sollte ich dazu kommen, derartige geschwindige Forderungen zu erheben!“

„Von geschwindigen Forderungen kann hier nicht die Rede sein. Sobald der eigentliche Erbe nicht mehr in Frage kommt, hast du dieselben Rechte wie jeder andere. Willmersch ist Majorat, aber das benachbarte Lillienkron Privateigentum meines Veters, außerdem ist Vermögen in barem Gelde vorhanden, und auf das eine, wie auf das andere kannst du Anspruch erheben!“

„Aber ich bitte dich, Blanche! Noderich lebt, es ist vor der Hand gar kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß er sein Erbe nicht selbst antreten wird!“

„Nein, das wird er nicht!“ erwiderte Blanche in jubelndem Triumph. „Er lebt allerdings, aber er zählt nicht mehr!“

Groß und entsetzt starrte Gorlenko die Sprecherin an; war sie bei Sinnen? Und wenn sie die Wahrheit sprach, woher wußte sie das alles?

„Wie soll ich das verstehen, Blanche, und vor allen Dingen, woher kommen dir diese — sonderbaren Gedanken?“ murmelte er immer verwirrter. „Erkläre dich, oder — ich weiß nicht, was ich von deinen Reden halten soll!“

Ein halb mitleidiges, halb ungeduldig-tronisches Lächeln kränzte Blanche's Lippen und mit fast mütterlich-zärtlicher Bewegung strich sie ihm das Haar aus der Stirn.

„Erkläre ich dir? Aber was mein Freund? Wie ich auf diese sonderbaren Gedanken komme? Weil mir nichts entgeht, wenn ich es darauf ansehe, einer Sache auf den Grund zu kommen! Warum Noderich nicht mehr zählt? Weil es zwischen ihm und dem General zu einem Bruch gekommen ist, und weil dieser alte Tyrann ihn enterben wird! Genügen dir diese Einzelheiten?“

„Das ist nicht möglich, Blanche, du mußt dich irren!“

Blanche lachte ihr weiches girrendes La-

Auf bequeme Teilzahlung

zu billigen Preisen

Neueste Konfektion

für

Herren und Damen

Anzüge in neuesten Formen
Knaben- und Jünglings-Konfektion

Kostüme, Kostümröcke, Blusen,
Unterröcke, Mäntel.

== Enorme Auswahl! ==

== Anzahlung nach Wunsch des Käufers. ==

S. Buchdahl, Wiesbaden, 4 Bärenstr. 4
Nachweislich weitaus größtes und leistungsfähigstes Kredit-
haus am Platze.

Der neue Halbschuh für Alle!

mit einem, zwei, drei und vier Knöpfen und zum Schnüren in diversen Sorten, Einsätzen und allen möglichen neuen Farben, sowie elegante Fassons ist die grosse Mode.

Mein grosser Pflanz-Schuhverkauf hat begonnen. Das Lager ist mit allen Neuheiten der Saison, sowie mit den wundervollsten Formen in braunen und schwarzen Stiefeln und Halbschuhen für Damen, Herren und Kinder versehen. Die Preise für dieselben habe ich infolge günstigen Einkaufes äusserst niedrig kalkulieren können, sodass meine Devise „Billig“ nicht unbedeutend ist. Dabei verfolge ich stets wie immer den Grundsatz, erstklassige, erprobte Qualitäten in eleganter solider Ausführung zum Verkauf zu bringen. Wer einmal bei mir gekauft, bleibt treuer Kunde, dies zeigt mir die stetig steigende Kundenzahl. Ich offeriere für Sommer und das Fest Schuhwaren in allen Fassons und Lederarten zum Schnüren und Knöpfen mit Zug und Schnalle.



Halbschuhe.	
Damen, Derby, gr. Oesen, Lackkappe	5.50
Damen, Braun Chevreau, Derby, Lackkappe	6.50
Damen, Lack-Halbschuhe, mod. Ausführung	7.50
Damen, Sämisch-Leder, feine elegante Halbschuhe	6.50
Damen, Marke „Silvana“, schwarz u. braun	9.50

Herren-Stiefel.	
Chromleder u. Chevreau, Lackkappe, Derby, amerik. Form	7.50
Boxkalf in hochmodernen Formen mit Lackkappe	8.50
Brauner Stiefel, echt Chevreau, verschied. Fass. mit u. ohne Lackkappe	8.50
Aparte Ausführung aus pa. echt Chevreau, Goodyear-Welt	10.50
Marke „Silvana“, Luxus-Ausführung 14.50 u.	12.50

Damen-Stiefel.	
Eleganter Stiefel mit u. ohne Lackkappe	6.75
Boxkalf-Stiefel, elegant, solide Ausführung	7.50
Braune Stiefel, grosse Auswahl mit u. ohne Lackkappe	7.50
Marke „Silvana“, hoheleganter Stiefel mit und ohne Lackkappe	9.50
do. in Luxus-Ausföhr. hochaparte Sachen	12.50

Kinder - Stiefel				
schwarz mit und ohne Lackkappe, kräftige Strapazierstiefel				
22-24	25-26	27-30	31-35	
3.-	3. ⁵⁰	4. ²⁵	4. ⁷⁵	
braun mit und ohne Lackkappe, Derby bequeme, aparte Formen				
22-24	25-26	27-30	31-35	
3. ⁷⁵	4. ⁷⁵	5. ⁷⁵	6. ⁵⁰	



Die Preise verstehen sich je nach Grösse u. Qualität, solange Vorrat. Ich mache noch auf meine an Ort u. Stelle eingekauften
Original Wiener Schuhe für Damen
aufmerksam. Entzückende Sachen, jedes Paar ein Modell.

Herren-Halbschuhe in der denkbar schönsten Ausführung, schwarz Chevreau und Lack, braun und hellgelb Boxkalf zum Schnüren, Knöpfen u. mit Schnallen zu billigsten Preisen.

Ferner Fabrikate „Dorndorf“, „Romanus“ und „Silvana“. Anerkannt erste deutsche Marken zu mässig kalkulierten Preisen.

Schuhhaus J. Sandel, Wiesbaden, Marktstrasse 22.

— Gute Bezugsquelle für Wiederverkäufer. —

Telephon 1894.

Sandalen, Turnschuhe, Schultstiefel, Spangenschuhe, Lastingschuhe, Tennisschuhe, Touristenstiefel äusserst billig.

Extra-Angebot in Schuhwaren!

Philipp Schönfeld, Mainzer Schuhbazar

Marktstraße 25

Wiesbaden

neben der Hirschapotheke.
Telephon 4283.

Für Damen

- 1 Posten Schnürstiefel, braun Chevreau, mit und ohne Lack, 36-42 Paar 5.50 Mk.
1 Posten Schnürstiefel, schwarz, mit und ohne Lack, 36-42 Paar 4.50 Mk.
Dieselben in eleg. Ausführung 6.50, 8.50, 9.50, 10.50, 12.50 Mk.

- 1 Posten Spangenschuhe, extra stark 2.50 Mk.
1 Posten Leder-Pantoffel . . . nur 1.95 Mk.

Für Herren

- 1 Posten eleg. Schnürstiefel mit Lacklappen 5.75 Mk.
1 Posten Vor-Schnürstiefel, verschied. Formen 6.50 Mk.
1 Posten Schnürstiefel, echt braun Chevreau Goodyear, Paar 9.75, 10.50, 11.50, 12.50 Mk.

Für Kinder

- 1 Posten Schnürstiefel, 18-22, schwarz und braun, mit und ohne Absatz 1.25 Mk.
1 Posten Schnürstiefel, 23-26 1.95 Mk.
1 Posten Schnürstiefel, 27-30, mit und ohne Lack, schwarz und braun 3.50 Mk.
1 Posten Schnürstiefel, 31-35, mit und ohne Lack, schwarz und braun 3.95 Mk.
1 Posten Kommunitantentiefel für Knaben u. Mädchen mit und ohne Lacklappen 4.50 Mk.

Über 100 andere Artikel in verschiedenen Preislagen und allen Fasson.

Diese Artikel sind in meinem Lokal ausgestellt und für jedermann ohne Kaufzwang zu besichtigen. Es gelangt nur frische Ware zum Verkauf, soweit Vorrat! Damit meine Kundschaft von diesem Angebot weitgehendsten Gebrauch machen kann, gebe an Wiederverkäufer nichts ab.



Dieser Damenstiefel kostet in schwarz u. braun 7.50

Verwand nach auswärts gegen Voreinsendung des Betrages od. Nachnahme.

Umtausch gestattet!
Garantie für gute Ware!

34905

Straußfedern-Manufaktur

*** Blanck ***

Wiesbaden,
Friedrichstr. 39, I. Stock
Ecke Neugasse.

Engros. - Detail.

Frühjahrs-Neuheiten in Strohhüten

Federn, Blumen, Fantasies, Gestecke, Besätze, Stoffen etc. etc.

Größtes Lager in

Straußfedern

Pleureusen und Rohrer etc.
Beste und billigste Bezugsquelle auch für Modistinnen etc. etc.

Bitte genau auf Firma

Blanck

zu achten.

Kein Laden-Geschäft.

34971

PATENT-KÖCHLING

Ing., Mitgl. d. Verbandes deutscher Gutachterkammern (Sitz Berlin), Mitgl. des deutschen Schutzverbandes für geistiges Eigentum, prüft Erfindungen kostenfrei, reell u. sachgemäß. H. Referenzen. Über 30 eigene Geschäfte u. Vertretungen. Ausführl. Broschüre kostenfrei. Mainz Bahnhofstr. 3. Telephon 2754.

POLYPIN

Polypin-Schnupfsouffler ist ein sicheres Mittel gegen

Polypen

in Nase, Ohren, im Stirnhöhle, sofort Hilfe bei verstopfter Nase, Schilddrüse u. Nasenschleim, ferner Heilung bei Blinddarmentzündung und Zahnfleischentzündung.

Behandlung: Polyp. arnica, pfl. abt., Flor. chamomilla pulv. abt., Flor. violae tricolor, pfl. abt., Sen. hypocaust., test. pfl. abt., Harz. Kajan. pfl. abt., Herb. Scrophula pfl. abt.

Su haben: Schützenhof-Apotheke Langgasse 11.

Wo nicht erhältlich, wird Verlangstellung nachgewiesen.

Preis 0.50, 1.00, 2.00 Mk.

Dant- und Anerkennungs schreiben folgen mit Lieferung.

Joh. Rothhausen & Comp.

Dresden 12. H. 159

Das Beste für die Hautpflege ist:

„Pfeilring“



Lanolin-Cream

Zu haben in Apotheken u. Drogerien.

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.

Charlottenburg, Salzstr. 16.

Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Prima amerikanische Apfelringe Pfd. 47 Pf.

In gemahlener Zucker . Pfd. 27 Pf.	Latweg, ausgewogen . Pfd. 23 "
In gleicher Würfelzucker . 29 "	Gemischte Marmelade . 25 "
In Gerstenlaffee . 16 "	Lafelgelee . 28 "
In Malzlaffee . 19 "	Erdbeer-Marmelade . 43 "
In Stangenmakkaroni . 29 "	Aprikosen-Marmelade . 43 "
In Hausmacher Nudeln . 29 "	Reines Schweinefleisch . 63 "
Vossische Pflaumen . 35 "	In Zerkelatwurst . 133 "
Voss. Pflaumen, feinste . 45 "	Salatöl, fein . Schoppen 40 "
Wischobst, Qualität II . 37 "	Schmierseife, dunkel . 18 "
Wischobst, Qualität I . 47 "	Schmierseife, weiß . 20 "
In Haferflocken . 20 "	Kernseife, hellgelbe . 26 "
Neue Ägypter Zwiebel . 9 "	Kernseife, weiß . 27 "

Großfallende gelbe Speisekartoffeln Kumpf 35

zu haben in den hiesigen

Kölner Konsum-Geschäften

34907

Zu beachten

Ist beim Einkauf von Seelig's kandi-ertem Korn-Kaffee, dass derselbe nur in gelben Originalpaketen, niemals lose verkauft wird, denn es gibt viele Nachahmungen, die aber keineswegs die Güte von Seelig's kandi-ertem Korn-Kaffee erreichen.

Das Leben beginnt mit dem ersten Glase

Minalecie

Tapeten

Vincenza und Vincenza-Ita-
tation außerst billig.
Jean Friedrich, Bismarckring 97
Ecke Hermannstr. Tel. 1478.

Trauringe



In jedem Feingehalt
Matt- u. Glanz-Gold.

Verkauf streng reell nach Gewicht.
Schulgasse
W. Sauerland, — 7. —

F. 132

Vorzügliche Heilerfolge

werden erzielt durch das elektromagnetische
„Salus“-Heilverfahren bei

:-: Schlaflosigkeit, Neurasthenie :-:
nervösen Herz- und Magenleiden
Ischias, Rheumatismus, Gicht usw.

Goldene Medaille.

Institut „Salus“ G. m. b. H.

Luisenstr. 4 WIESBADEN Luisenstr. 4

Besichtigung der Einrichtungen gerne gestattet.

33300



Kein Rauch? Kein Russ?

Schon wieder ein Herd mit
Patent-Sicher-Feuerung!

**Gebrüder Roeder
Darmstadt**

Man verlange Broschüre No. 102.

H. 20

Elegante Wohnungs-Einrichtungen

einzelne Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer,
Klubsessel liefert in gediegener Ausführung unter
strengster Diskretion leistungsfähige Ber-
liner Möbel-Firma an zahlungsfähige Käufer zu em-
pfehlenden Preisen gegen 5% Verzinsung auf bequeme

Teilzahlung.

Kataloge werden nicht versandt. Prompte Lieferung im gan-
zen Deutschland. Erhalten gef. Mitteilung, wann der zu-
sätzliche Besuch eines unserer Vertreter, welche ständig ganz
Deutschland bereisen, behufs Vorlegung unserer Zeichnungen
und Entwürfe erwünscht ist, unter „S. 100“ Anzeigen-
expedition Adalbert Müller, Berlin, Rosenthaler-
strasse 36.

Zur Wasch-Saison

sind neu eingetroffen:

Backfisch-Kleider

aus Batist und Wasch-Voile in weiss, hellblau, rosa und mode Farben.

Leinen-Jacken-Kostüme

für junge Damen und Mädchen von 10 Jahren an, in blau, mode und weiss.

Mädchen-Schul-Kleider in Matrosen- und Kittelform, uni und gestreift.

Knaben-Wasch-Anzüge in gestreift und uni, jegliche Form.

Blume & Roeder

Langgasse 28/30

Ecke Römerthor.

35083

Rheinperle

Margarine
ersetzt feinste
Butter

Holl.Marg. Werh. Hungen & Pnzen G.m.b.H. Goch. Rhd.

Wir reparieren
Ihre Schirme schnell u. preiswert
Sie sparen Geld dabei

Molz & Forbach
G. m. b. H.
Webergasse 14.

Gegen üblen Mundgeruch

Chlorodont
vernichtet alle
Fäulnisgerüche im
Munde u. gewährt
den Zähnen und
bleichmehlgebundene
Zähne blendend weiss, ohne d. Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend, schmeckt. Zahncreme
f. Erwachsene u. Kinder, 4-6 Woch. ausreichend, 1 M. Preis 1.00 M. In d. Intern. Hygiene-
Ausstell. Dresden 1913 alsbald bewundert. Von Prof. Dr. P. u. Dr. G. Müller direkt o. Labo-
ratorium „Leo“, Dresden 3. od. f. d. Apoth. Dr. P. u. Dr. G. Müller in d. Pharmaziegeschäften.

Haut-Bleichcreme

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiss. Verjüngt, erfrischt
unabhängiges Mittel gegen uneheliche Hautfehler, Sonnenproben, Dehnungs-
flecke, Hautverunreinigungen. Gibt „Chloro“ Tube 1 M. Marken unter-
stützt durch Chloroseife 60 A vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3. Erhältlich
in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Depots in Wiesbaden:

Pötenapothek, Langgasse 37. Billig Gefe, Webergasse 39.
Schubertapothek, Langg. 15. A. Gellert, Marktstr. 3.
Lohnapothek, Langg. 20. Otto Vile, Marktstr. 12.
Viktoriaapothek, Rheinstr. 41. W. Wachenheimer, Bism. Str. 1.
Drog. Hilde & Co. Langg. 5. A. D. Müller, Bismarckring 31.
Drog. Brecher, Langg. 14. C. G. Seidel, Rheinstr. 67.
Drogerie Grau, Langg. 23. Gbr. Zander, Kirchstr. 107.

Rollkomptoir d. ver. Spediteure G. m. b. H.
Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.

Abholung und Spedition von Gütern und
Reiseeffekten zu bahnamtlich festgesetzten
Gebühren. — Versicherungen. — Ver-
zollungen. — Rollfuhrwerk.

Bureau: Südbahnhof. Telephon 917 u. 1964.

Benutzen Sie die Gelegenheit

die Reisemuster in schid. Herren-Anzügen,
worunter 14 deutsche und englische Stoffe, habe
ich von einer erstklassigen Kleiderfabrik billig er-
worben und verkaufe solche solange Vorrat
reicht, zu fabelhaft billigen Preisen!
Seltene Gelegenheit für Herren, die sich schid
und billig kleiden wollen. Besichtigung erbeten.
Es liegt in Ihrem eigenen Interesse mein Ge-
schäft zu besuchen, da stets Gelegenheitskäufe
am Lager.

J. Drachmann.
Etagegeschäft für Gelegenheitskäufe,
1. Etage, kein Laden. (34889)

NB. Als besonders günstig. Angebot empfehle
einen Posten Gosen (14 Stoffe, aus besten
geschneiderten) für Herren u. Knaben, Joppen u.
Knaben-Anzüge, ebenfalls zu äusserst billigen
Preisen. Einen Posten Anzüge, vorjährige
Muster, darunter verschied. Gelegenheitsstoffe
deren früherer Ladenpreis 15, 20 u. 30 Mark
war, jetzt 10, 12 und 15 Mark.

Ein Posten Schulanzüge mit und ohne
Halter, weil Sortiment u. neu, nicht mehr
komplett, zu und unter Einkaufspreis.
Die noch vorhand. Hüften, Heberzieher
u. Capes, welche sich für jetzige Jahreszeit sehr
gut eignen, zu und unter Einkaufspreis.
Nur Neugasse 22, weil kein Laden
miete, sehr billig



Geld-Lotterie

Ziehung am 13., 14., 15., 17. u. 18. Mai

zum Ausbau der Veste COBURG
17 553 Geldgewinne. Bar ohne Abzug Mark

360000
100000
50000

Coburger Geld-Lose à 3 M. Porto und Liste
30 Pf. extra

zu haben in allen Lotteriegeschäften, Loseverkaufsstellen, dem
Preuss. Landeskrieger-Verein, Berlin, Geisbergstr. 2 u. durch

Lud. Müller & Co. Berlin C. H. G. Krüger Berlin W. Ferd. Schäfer
Breitestrasse 5 Friedrichstr. 193a Königs-Allee 52

Coburger Lose zu haben bei Carl Cassel,
Kirchg. 54, Marktstr. 10, Langg. 30.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

spart Arbeit, Zeit, Geld.

Paket 15 Pfennig

Jedem
Original-Paket
von

Hohenlohe Reismehl

als Zusatz zur Kindermilch
hervorragend bewährt.
Bei Magen- und Darmkrankungen der
Säuglinge mit gutem Erfolge ärztl. verordnet.

liegt ein
wertvoller Gutschein
bei!

H. 124

Stroh-Hüte

Sportmützen, Knaben- und Kinderhüte,
das Neueste in Formen und Farben empfiehlt 35557
Lina Hering Ww., Wiesbaden. Ellenbogen-
gasse 10.

Blutreinigung

Als rein pflanz-
liches, selbst bei
längstem Ge-
brauch vollkom-
men unbeden-
kliches Examen-
tation und Blutreinigung bei Hautausschlägen, Rheuma, Gicht
und Rheumatismus, Schmerzhafte, haben sich „Leo“-Pillen vorzüglich
bewährt. Glas für eine Frühjahrskur ausreichend 1,50 M. Bei Einlieferung
von 1,75 M. franco. Erhältlich in den Apotheken.
Depots in Wiesbaden: Löwenapothek, Taunusapothek.

Die Brautprobe.



Ein modernes Märchen.

Hans Jörg war der schmuckste Gesell im ganzen Städtchen. Rein Wunder, daß ihn die Mädchen gern sahen! Namentlich hatte er auf Gustel und Gretel, zwei bilsaubern Wäschermädels, einen tiefen Eindruck gemacht! Beide gelielen ihm indessen gleich gut und so wurde ihm die Wahl schwer. — Da nun Hans Jörg eine große Vorliebe für schöne weiße Wäsche hatte, beschloß er, derjenigen sein Herz zu schenken, die ihre Arbeit am besten und schnellsten verrichten würde. — Sie verabredeten also, daß beide Mädchen um die Wette waschen sollten; die Siegerin wollte Hans Jörg dann zum Altar führen! —

Als nun der Tag der Entscheidung gekommen war, machten sich die Mädchen hurtig ans Werk. Namentlich Gustel mühte sich im Schweiß ihres Angesichts ab, die Wäsche mit Bürste

und Waschbrett recht gründlich von Schmutz, Staub und Schweiß zu befreien. Anders dagegen Gretel! Diese schüttete aus einer Schachtel etwas weißes Pulver in den mit Wasser gefüllten Kessel, verrührte es gut, tat dann die Wäsche hinein und brachte sie zum Kochen. Dann setzte sie sich und nahm eine Handarbeit vor. — Schon nach etwa einer Viertel Stunde nahm Gretel die Wäsche wieder heraus und mit Erstaunen und nicht geringem Schreck bemerkte Gustel, daß jedes Stück ihrer Mitbewerberin schneeweiß und herrlich gebleicht erschien, während sie selbst noch nicht zur Hälfte fertig gewaschen hatte. — Da gab sie die Wette verloren und weinte bitterlich! Gretel aber umfaßte sie liebevoll und sprach: „Sieh her und merke Dir das Zaubermittel, durch dessen Hilfe mein Teil Wäsche so schnell und schön weiß gewaschen wurde.“ Dabei reichte sie ihr die Schachtel, deren Inhalt sie vorher in den Kessel entleert hatte, und Gustel las darauf:

Persil

das selbsttätige Waschmittel

Dieses unübertroffene Fabrikat, das heute bereits von Millionen Hausfrauen aller Länder mit Vorliebe täglich gebraucht wird, erweist sich als

eine glückliche Vereinigung

von Bestandteilen, wie sie vorteilhafter wohl in keinem anderen Waschmittel zur Verwendung gebracht sind. Infolgedessen erübrigt sich auch jeder weitere Zusatz von Seife, Seifenpulver etc., wie sonst von den Hausfrauen gern verwendet. Hierauf sei besonders hingewiesen! Denn erstens beeinträchtigen derartige überflüssige Zusätze nur die sonst hervorragende Wirkung von Persil, und zweitens liegt in deren Fortfall auch eine nicht unerhebliche Ersparnis. — Man denke stets daran, daß Persil sowohl selbsttätig, als auch gründlich und billig wäscht und, was die Hauptsache ist, die Wäsche schont, erhält und vollständig desinfiziert. Aber nicht nur einmal versuchen, sondern dauernd gebrauchen! Erst dann merken Sie den Erfolg ganz und auch Sie werden Persil preisen als den

Glückspender im Haushalt,

der das Waschen nicht mehr als Last empfinden läßt, sondern es zum Vergnügen macht!

Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF, Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkels Bleich-Soda.